

Wahlanalyse



zur Landtagswahl
am 8. Oktober 2023

Impressum

Herausgeber

Landeshauptstadt Wiesbaden
Amt für Statistik und Stadtforschung
Wilhelmstraße 32, 65183 Wiesbaden
Oktober 2023
Auflage 65

Bezug

Amt für Statistik und Stadtforschung
Information & Dokumentation
Postfach 39 20, 65029 Wiesbaden

Tel.: 06 11/31-56 91
FAX: 06 11/31-39 62
E-Mail: dokumentation@wiesbaden.de
Internet: www.wiesbaden.de/statistik

Foto

Wiesbaden Marketing GmbH, www.shutterstock.com

Druckerei

Druck-Center Landeshauptstadt Wiesbaden



Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit Quellenangabe gestattet und mit der Bitte um ein Belegexemplar.
Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu vervielfältigen,
auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme zu speichern.

Wahlanalyse

zur Landtagswahl 2023 in Wiesbaden

Inhalt

Seite

Ausgangslage für die Landtagswahl 2023	1
Die Wiesbadener Landtagswahlergebnisse im Überblick	3
Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht.....	13
Wahlergebnisse in den Parteihochburgen	25
Wahlentscheidung nach Alter und Geschlecht	43
> Stimmensplitting	52
Wählerwanderungen zwischen den Wahlen 2018 und 2023	57

ANHANG

Inhalt

Seite

► Die Wiesbadener Landtagswahlergebnisse im Überblick

Bild	1: Übersicht über die Wiesbadener Landtagswahlkreise	3
	Vorläufiges Wahlergebnis der Landtagswahl 2023 nach Wahlkreis- und Landesstimme im Vergleich zur Landtagswahl 2018	
Tab.	1: - Wahlkreis 30	4
Tab.	2: - Wahlkreis 31	5
Tab.	3: - Gesamtstadt Wiesbaden	7
Tab.	4: Vorläufiges Ergebnis von Urnen- und Briefwahl bei der Landtagswahl 2023	9

► Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung

Tab.	5: Wahlberechtigte bei Landtagswahlen in Wiesbaden seit 1982	13
Bild	2: Wahlberechtigte nach Alter und Geschlecht bei der Landtagswahl 2023	15
Bild	3: Wahlbeteiligung bei Landtagswahlen seit 1946 - Wiesbaden und Hessen	16

► Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

Tab.	6: Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht bei den Landtagswahlen 2023 und 2018	20
Bild	4: Wahlbeteiligung in Wiesbaden nach Alter und Geschlecht bei der Landtagswahl 2023	21
Bild	5: Wähler/-innen nach Alter und Art der Stimmabgabe	23

► Wahlergebnisse in den Parteihochburgen

Bild	6: Parteihochburgen im Wiesbadener Stadtgebiet	26
Bild	7: Strukturmerkmale der CDU-Hochburgen	27
Tab.	7: Vorläufiges Ergebnis der Landtagswahl 2023 in den Hochburgen der CDU	29
Bild	8: Strukturmerkmale der GRÜNEN-Hochburgen	30
Tab.	8: Vorläufiges Ergebnis der Landtagswahl 2023 in den Hochburgen der GRÜNEN	32
Bild	9: Strukturmerkmale der SPD-Hochburgen	33
Tab.	9: Vorläufiges Ergebnis der Landtagswahl 2023 in den Hochburgen der SPD	34

Inhalt

Seite

► noch Wahlergebnisse in den Parteihochburgen

Bild 10:	Strukturmerkmale der AfD-Hochburgen	35
Tab. 10:	Vorläufiges Ergebnis der Landtagswahl 2023 in den Hochburgen der AfD	37
Bild 11:	Strukturmerkmale der FDP-Hochburgen	38
Tab. 11:	Vorläufiges Ergebnis der Landtagswahl 2023 in den Hochburgen der FDP	39
Bild 12:	Strukturmerkmale der LINKE-Hochburgen	40
Tab. 12:	Vorläufiges Ergebnis der Landtagswahl 2023 in den Hochburgen der LINKEN	41

► Wahlentscheidung nach Alter und Geschlecht

Tab. 13:	Wahlentscheidung nach Alter und Geschlecht bei der Landtagswahl 2023	44
Tab. 14:	Veränderung im Wahlverhalten gegenüber der Landtagswahl 2018	47
Tab. 15:	Struktur der Wählerschaft der Parteien nach Alter und Geschlecht bei der Landtagswahl 2023	48
Bild 13:	Stimmabgabe nach Altersgruppen - Abweichung zur Wählerschaft insgesamt	50

► Stimmensplitting

Bild 14:	Stimmensplitting nach Alter und Geschlecht bei der Landtagswahl 2023	52
Tab. 16:	Stimmensplitting bei der Landtagswahl 2023	54

► Wählerwanderungen zwischen den Wahlen 2018 und 2023

Tab. 17:	Wählerwanderungen	58
Bild 15:	zwischen den Landtagswahlen 2018 und 2023	60

Ausgangslage für die Landtagswahl 2023

Ausgangslage

Seit nunmehr 10 Jahren regiert schwarz-grün in Hessen. Nach zwei Jahren Ampelkoalition auf Bundesebene stellte sich die Frage, wie groß der Einfluss deren Politik (und auch die der Opposition) auf die Landtagswahl in Hessen sein würde - zumal die Spitzenkandidatin der SPD die amtierende Bundesinnenministerin war. Würden sich die hessischen Wählerinnen und Wähler dadurch bei ihrer Entscheidung beeinflussen lassen und differenzieren sie wirklich hessenbezogen bei der Wahl „ihrer“ Partei oder Direktkandidatinnen und -kandidaten? Kurz vor der Landtagswahl rangen immer noch drei Parteien um den zweiten Platz in der Wählergunst und lagen nahezu gleichauf: SPD, GRÜNE und AfD. Damit waren mögliche Koalitionskonstellationen noch offen. Letztendlich konnte aber auch der wenige Tage vor der Wahl immer noch relativ große Anteil an unentschlossenen Wählerinnen und Wählern bei der Frage möglicher Koalitionsbildungen eine Rolle spielen.

CDU

Nach letzten Umfragen lag die CDU hessenweit knapp über 30 % und damit etwa 5 Prozentpunkte über ihrem Ergebnis bei der letzten Landtagswahl 2018. Damit hat sie sich im Vergleich zu den davorliegenden Wochen vor der Wahl noch einmal leicht verbessert.

GRÜNE

Die GRÜNEN konnten bei der letzten Landtagswahl erhebliche Zugewinne verbuchen. In diesem Jahr wurde ihnen in Hessen nach letzten Umfragen ein leichtes Defizit gegenüber 2018 prognostiziert.

SPD

Die SPD setzte in den Umfragen ihren Abwärtstrend in Hessen fort. Erneut wurden Verluste gegenüber der Landtagswahl in 2018 vorausgesagt - wenn auch nur im geringen einstelligen Bereich und nicht so dramatisch wie bei der letzten Landtagswahl im Vergleich zu 2013.

Andere Parteien

Für die FDP sah es nach den letzten Umfragen so aus, dass es trotz Stimmenverlusten gerade noch reichen würde, wieder im Landtag vertreten zu sein. Die Prognosen ergaben bei der LINKEN in Hessen jedoch in Relation zum Ergebnis bei der letzten Landtagswahl einen erheblichen Verlust und das Scheitern an der 5 %-Hürde.

Besondere Spannung

in Wiesbaden:

Neue Wahlkreiszuschnitte

und

wer holt die Direktmandate?

Im Kampf um die Direktmandate gab es in den beiden Wahlkreisen neue Ausgangslagen:

Zum einen wurden die Wahlkreise 30 und 31 (wie sehr viele weitere Wahlkreise in Hessen) neu zugeschnitten. Der Hessische Landtag hatte dazu im Frühjahr 2022 u.a. aufgrund Änderungen der Bevölkerungszahlen sowie im Hinblick auf die Bevölkerungsentwicklung eine entsprechende Änderung des Landtagswahlgesetzes verabschiedet (am 15. April 2022 in Kraft getreten). Damit „wanderten“ nun die Ortsbezirke Sonnenberg und Rambach von 31 nach 30 und Südost gehörte bei der Landtagswahl 2023 neu zum Wahlkreis 31.

Zum anderen gab es teilweise neue Direktkandidatinnen und -kandidaten:

Im Wahlkreis 30 trat erneut Astrid Wallmann (CDU) an, um das Direktmandat zum vierten Mal für sich zu gewinnen. Herausforderer bei den GRÜNEN war wie auch bei der Landtagswahl 2018 Mathias Wagner und neu Alexander Hofmann für die SPD.

Prof. Dr. Alexander Lorz konnte bei der letzten Landtagswahl erstmals das Direktmandat im Wahlkreis 31 holen. Zum ersten Mal traten in diesem Jahr hier Inge Groebel (SPD) und Lara Klaes (GRÜNE) an.

Aufgrund der veränderten Wahlbezirkzuschnitte und teilweise neuer Kandidatinnen und Kandidaten stellte sich die spannende Frage, ob beide Direktmandate wieder an die CDU gehen würden.

Die Wiesbadener Landtagswahl- ergebnisse im Überblick

*21 Parteien und 17 Direkt-
kandidatinnen und
-kandidaten werben
um die Gunst der Stimmen*

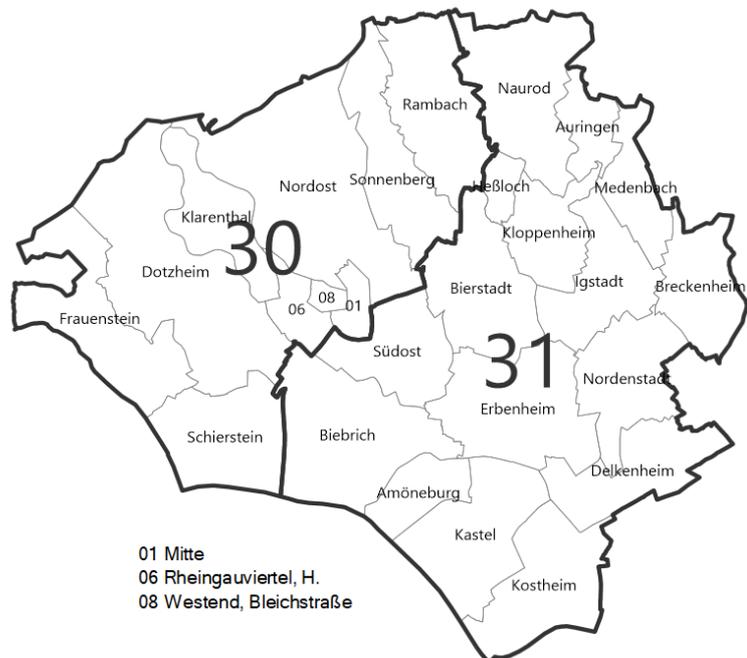
Den Wahlberechtigten standen bei der diesjährigen Landtagswahl in beiden Wiesbadener Wahlkreisen 21 Landeslisten zur Auswahl - zwei weniger als bei der Landtagswahl 2018. Im Wahlkreis 30 traten neun Direktkandidatinnen und -kandidaten und im Wahlkreis 31 acht an.

Wahlbeteiligung

Gegenüber der letzten Landtagswahl in 2018 ist die Wahlbeteiligung in Wiesbaden weiter zurückgegangen: sie sank um 2,9 Prozentpunkte auf 62,4 %. Im Vergleich dazu: bei der Landtagswahl 2009 lag die Wahlbeteiligung bei 57,9 % und 2013 bei 69,9 %.

Am vergangenen Sonntag haben von den 184 082 Wiesbadener Wahlberechtigten 114 897 ihre Stimme abgegeben.

**Bild 1:
Übersicht über die Wiesbadener Landtagswahlkreise**



Amt für Statistik und Stadtforschung

► **Wahlkreis 30**

*Direktmandat
an Astrid Wallmann, CDU*

Erneut und damit zum vierten Mal in Folge holte Astrid Wallmann sich das Direktmandat in diesem Wahlkreis. Sie konnte mit 32,3 % einen Gewinn von 4,8 Prozentpunkten gegenüber der Landtagswahl 2018 für sich verbuchen.

Vor dem Zweitplatzierten Mathias Wagner (GRÜNE) lag sie mit 6 339 Stimmen (+ 11,3 Prozentpunkte). Der SPD-Kandidat Alexander Hofmann landete auf Rang drei.

Tab. 1:
Vorläufiges Wahlergebnis der Landtagswahl 2023 nach Wahlkreis- und Landesstimme im Vergleich zur Landtagswahl 2018

Wahlkreis 30	Landtagswahl				Landtagswahl				Veränderungen	
	2023				2018				2023 zu 2018	
	Wahlkreisstimme		Landesstimme		Wahlkreisstimme		Landesstimme		Landesstimme	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %-Pkt.
Wahlberechtigte	91 695	100,0	91 695	100,0	93 006	100,0	93 006	100,0	-1 311	
dar. Wähler	56 526	61,6	56 526	61,6	60 082	64,6	60 082	64,6	-3 556	-3,0
Ungültige Stimmen	797	1,4	642	1,1	1 116	1,9	951	1,6	- 309	-0,4
Gültige Stimmen	55 729	98,6	55 884	98,9	58 966	98,1	59 131	98,4	-3 247	+0,4
CDU	18 026	32,3	16 505	29,5	16 217	27,5	14 386	24,3	+2 119	+5,2
GRÜNE	11 687	21,0	11 732	21,0	13 099	22,2	14 437	24,4	-2 705	-3,4
SPD	8 472	15,2	7 608	13,6	11 725	19,9	9 831	16,6	-2 223	-3,0
AfD	7 710	13,8	7 968	14,3	6 521	11,1	6 891	11,7	+1 077	+2,6
FDP	3 454	6,2	3 798	6,8	4 602	7,8	5 271	8,9	-1 473	-2,1
DIE LINKE	3 080	5,5	2 621	4,7	4 867	8,3	5 341	9,0	-2 720	-4,3
FREIE WÄHLER	1 313	2,4	1 079	1,9	1 147	1,9	991	1,7	+ 88	+0,3
Tierschutzpartei	x	x	804	1,4	x	x	474	0,8	+ 330	+0,6
Die PARTEI	x	x	542	1,0	667	1,1	396	0,7	+ 146	+0,3
PIRATEN	x	x	149	0,3	x	x	230	0,4	- 81	-0,1
ÖDP	x	x	117	0,2	x	x	160	0,3	- 43	-0,1
Partei für schulmedizinische Verjüngungsforschung	x	x	16	0	x	x	x	x	+ 16	0
V-Partei³	x	x	264	0,5	x	x	86	0,1	+ 178	+0,3
PdH	386	0,7	229	0,4	x	x	x	x	+ 229	+0,4
ABG	x	x	62	0,1	x	x	x	x	+ 62	+0,1
APPD	x	x	47	0,1	x	x	x	x	+ 47	+0,1
dieBasis	x	x	394	0,7	x	x	x	x	+ 394	+0,7
DKP	x	x	43	0,1	x	x	x	x	+ 43	+0,1
DIE NEUE MITTE	x	x	54	0,1	x	x	x	x	+ 54	+0,1
Volt	1 601	2,9	1 693	3,0	x	x	x	x	+1 693	+3,0
KLIMALISTE WÄHLERLISTE	x	x	159	0,3	x	x	x	x	+ 159	+0,3

► direkt gewählt: **Astrid Wallmann**

Eigene Berechnungen, Prozentwerte gerundet.

x = keine Kandidatur

Die Vergleichsergebnisse von 2018 wurden auf den neuen Zuschnitt der Landtagswahlkreise angepasst.

Amt für Statistik und Stadtforschung

► Wahlkreis 31

Die Wahlbeteiligung (63,2 %) lag in diesem Wahlkreis mit 1,6 Prozentpunkten auch bei dieser Landtagswahl etwas höher als im Wahlkreis 30 (61,6 %).

Tab. 2:
Vorläufiges Wahlergebnis der Landtagswahl 2023 nach Wahlkreis- und Landesstimme
im Vergleich zur Landtagswahl 2018

Wahlkreis 31	Landtagswahl				Landtagswahl				Veränderungen	
	2023				2018				2023 zu 2018	
	Wahlkreisstimme		Landesstimme		Wahlkreisstimme		Landesstimme		Landesstimme	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %-Pkt.
Wahlberechtigte	92 387	100,0	92 387	100,0	93 045	100,0	93 045	100,0	- 658	
dar. Wähler	58 371	63,2	58 371	63,2	61 356	65,9	61 356	65,9	-2 985	-2,8
Ungültige Stimmen	1 052	1,8	802	1,4	1 343	2,2	1 142	1,9	- 340	-0,5
Gültige Stimmen	57 319	98,2	57 569	98,6	60 013	97,8	60 214	98,1	-2 645	+0,5
CDU	20 485	35,7	19 552	34,0	17 456	29,1	16 096	26,7	+3 456	+7,2
GRÜNE	9 852	17,2	9 947	17,3	11 523	19,2	12 814	21,3	-2 867	-4,0
SPD	9 418	16,4	8 369	14,5	13 388	22,3	11 291	18,8	-2 922	-4,2
AfD	8 798	15,3	8 958	15,6	7 489	12,5	7 710	12,8	+1 248	+2,8
FDP	3 359	5,9	3 579	6,2	4 715	7,9	5 208	8,6	-1 629	-2,4
DIE LINKE	1 969	3,4	1 754	3,0	3 661	6,1	3 831	6,4	-2 077	-3,3
FREIE WÄHLER	2 338	4,1	1 608	2,8	1 644	2,7	1 357	2,3	+ 251	+0,5
Tierschutzpartei	x	x	782	1,4	x	x	465	0,8	+ 317	+0,6
Die PARTEI	x	x	407	0,7	119	0,2	322	0,5	+ 85	+0,2
PIRATEN	x	x	173	0,3	x	x	225	0,4	- 52	-0,1
ÖDP	x	x	102	0,2	x	x	174	0,3	- 72	-0,1
Partei für schulmedizinische Verjüngungsforschung	x	x	32	0,1	x	x	x	x	+ 32	+0,1
V-Partei ³	x	x	245	0,4	x	x	67	0,1	+ 178	+0,3
PdH	x	x	175	0,3	x	x	x	x	+ 175	+0,3
ABG	x	x	77	0,1	x	x	x	x	+ 77	+0,1
APPD	x	x	30	0,1	x	x	x	x	+ 30	+0,1
dieBasis	x	x	372	0,6	x	x	x	x	+ 372	+0,6
DKP	x	x	25	0	x	x	x	x	+ 25	0
DIE NEUE MITTE	x	x	45	0,1	x	x	x	x	+ 45	+0,1
Volt	1 100	1,9	1 174	2,0	x	x	x	x	+1 174	+2,0
KLIMALISTE WÄHLERLISTE	x	x	163	0,3	x	x	x	x	+ 163	+0,3

► direkt gewählt: **Prof. Dr. Alexander Lorz**

Eigene Berechnungen, Prozentwerte gerundet.

x = keine Kandidatur

Die Vergleichsergebnisse von 2018 wurden auf den neuen Zuschnitt der Landtagswahlkreise angepasst.

Amt für Statistik und Stadtforschung

*Direktmandat
an Prof. Dr. Alexander Lorz,
CDU*

Prof. Dr. Alexander Lorz gewann mit 35,7 % zum zweiten Mal das Direktmandat im Wahlkreis 31. Sein Zugewinn gegenüber der Landtagswahl 2018 lag bei 6,6 Prozentpunkten.

Dabei lag er mit deutlichem Abstand (+ 18,5 Prozentpunkte) vor der Zweitplatzierten Lara Klaes von den GRÜNEN. Inge Groebel (SPD) kam auf Rang 3.

► Fazit

Beide Wahlkreise gehen mit Zugewinn gegenüber der letzten Landtagswahl wieder an die CDU. Insgesamt liegen die Wahlkreisstimmen bei 34,1 %, ein Zuwachs von 5 575 Stimmen gegenüber 2018. Sie sind damit auch nur geringfügig unter dem Landesergebnis der Wahlkreisstimmen der CDU in Hessen.

Die GRÜNEN-Kandidatin lag im Wahlkreis 31 dieses Mal trotz Verlusten im Vergleich zur Landtagswahl 2018 auf Platz 2 vor der SPD.

Die SPD befindet sich bei den Wahlkreisstimmen der Landtagswahlen seit 2013 im Sinkflug: von 35,4 % um fast 20 Prozentpunkte auf 15,8 % in 2023.

Landesstimmenergebnis

Bei der Vergabe der Landesstimme, die ausschlaggebend dafür ist, wie viele Sitze eine Partei im Landtag erhält, haben SPD und GRÜNE auch in Wiesbaden Verluste hinnehmen müssen. Die CDU hingegen legte am meisten zu.

Tab. 3:
Vorläufiges Wahlergebnis der Landtagswahl 2023 nach Wahlkreis- und Landesstimme im Vergleich zur Landtagswahl 2018

Gesamtstadt Wiesbaden	Landtagswahl				Landtagswahl				Veränderungen	
	2023				2018				2023 zu 2018	
	Wahlkreisstimme		Landesstimme		Wahlkreisstimme		Landesstimme		Landesstimme	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %-Pkt.
Wahlberechtigte	184 082	100,0	184 082	100,0	186 051	100,0	186 051	100,0	-1 969	
dar. Wähler	114 897	62,4	114 897	62,4	121 438	65,3	121 438	65,3	-6 541	-2,9
Ungültige Stimmen	1 849	1,6	1 444	1,3	2 459	2,0	2 093	1,7	- 649	-0,5
Gültige Stimmen	113 048	98,4	113 453	98,7	118 979	98,0	119 345	98,3	-5 892	+0,5
CDU	38 511	34,1	36 057	31,8	33 673	28,3	30 482	25,5	+5 575	+6,2
GRÜNE	21 539	19,1	21 679	19,1	24 622	20,7	27 251	22,8	-5 572	-3,7
SPD	17 890	15,8	15 977	14,1	25 113	21,1	21 122	17,7	-5 145	-3,6
AFD	16 508	14,6	16 926	14,9	14 010	11,8	14 601	12,2	+2 325	+2,7
FDP	6 813	6,0	7 377	6,5	9 317	7,8	10 479	8,8	-3 102	-2,3
DIE LINKE	5 049	4,5	4 375	3,9	8 528	7,2	9 172	7,7	-4 797	-3,8
FREIE WÄHLER	3 651	3,2	2 687	2,4	2 791	2,3	2 348	2,0	+ 339	+0,4
Tierschutzpartei	x	x	1 586	1,4	x	x	939	0,8	+ 647	+0,6
Die PARTEI	x	x	949	0,8	786	0,7	718	0,6	+ 231	+0,2
PIRATEN	x	x	322	0,3	x	x	455	0,4	- 133	-0,1
ÖDP	x	x	219	0,2	x	x	334	0,3	- 115	-0,1
Partei für schulmedizinische Verjüngungsforschung	x	x	48	0	x	x	x	x	+ 48	0
V-Partei ³	x	x	509	0,4	x	x	153	0,1	+ 356	+0,3
PdH	386	0,3	404	0,4	x	x	x	x	+ 404	+0,4
ABG	x	x	139	0,1	x	x	x	x	+ 139	+0,1
APPD	x	x	77	0,1	x	x	x	x	+ 77	+0,1
dieBasis	x	x	766	0,7	x	x	x	x	+ 766	+0,7
DKP	x	x	68	0,1	x	x	x	x	+ 68	+0,1
DIE NEUE MITTE	x	x	99	0,1	x	x	x	x	+ 99	+0,1
Volt	2 701	2,4	2 867	2,5	x	x	x	x	+2 867	+2,5
KLIMALISTE WÄHLERLISTE	x	x	322	0,3	x	x	x	x	+ 322	+0,3

Eigene Berechnungen, Prozentwerte gerundet.

x = keine Kandidatur

Amt für Statistik und Stadtforschung

Veränderungen in den Landesstimmen

Wie in ganz Hessen und den Prognosen entsprechend gab es bei der diesjährigen Landtagswahl auch in Wiesbaden bei einigen Parteien erhebliche Veränderungen - sei es im Negativen als auch im Positiven.

Die Parteien der Ampelkoalition im Bundestag bestehend aus SPD, GRÜNEN und FDP, verloren in Wiesbaden gegenüber der letzten Landtagswahl in 2018 insgesamt mehr als 13 800 Stimmen. Das sind - bezogen auf die Summe der Stimmen 2023 dieser drei Parteien - mehr als 20 % weniger als noch vor fünf Jahren.

CDU

Die CDU konnte sich in Wiesbaden nach dem schlechten Abschneiden in 2018 in diesem Jahr über ein Plus von 6,2 Prozentpunkten auf 31,8 % bei den Landestimmen freuen. Sie ist damit auch in Wiesbaden stärkste Partei mit großem Abstand zu den nachfolgenden Rängen.

SPD

Die SPD konnte bei der diesjährigen Landtagswahl ihren „Sinkflug“ nicht stoppen und lag noch um 3,6 Prozentpunkte niedriger als 2018. Erneut ist es damit ihr schlechtestes Wahlergebnis insgesamt - wie auch in Hessen.

GRÜNE

Auch wenn die GRÜNEN wie in ganz Hessen Verluste eingefahren haben, so sind sie im Gegensatz zum Landesergebnis mit 19,1 % in Wiesbaden auf dem zweiten Platz - mit deutlichem Abstand vor den anderen Parteien. Sie liegen 4,3 Prozentpunkte über dem Landesergebnis.

AfD

Die AfD ist in Wiesbaden bei den Landesstimmen drittplatzierte Partei mit 14,9 %. Sie konnte das Landesergebnis nicht erreichen (- 3,5 Prozentpunkte).

Andere

Die FDP liegt in Wiesbaden über dem Landesergebnis, hat sich jedoch um 2,3 Prozentpunkte verschlechtert.

Die LINKE hat auch mit 3,9 % der Landesstimmen in Wiesbaden die 5 % -Hürde nicht erreicht und verliert mehr die Hälfte ihrer Stimmen.

Tab. 4:
Vorläufiges Ergebnis von Urnen- und Briefwahl
bei der Landtagswahl 2023

Gesamtstadt Wiesbaden	Urnenwahl		Briefwahl	
	abs.	%	abs.	%
Wähler/-innen	70 005	100	44 892	100
Ungültige Wahlkreis stimmen	1 271	1,8	578	1,3
Ungültige Landes stimmen	1 091	1,6	353	0,8
Gültige Wahlkreis stimmen	68 734	100	44 314	100
davon für				
CDU	22 174	32,3	16 337	36,9
GRÜNE	12 975	18,9	8 564	19,3
SPD	10 656	15,5	7 234	16,3
AfD	11 971	17,4	4 537	10,2
FDP	3 761	5,5	3 052	6,9
DIE LINKE	3 348	4,9	1 701	3,8
FREIE WÄHLER	2 145	3,1	1 506	3,4
PdH	218	0,3	168	0,4
Volt	1 486	2,2	1 215	2,7
Gültige Landes stimmen	68 914	100	44 539	100
davon für				
CDU	20 373	29,6	15 684	35,2
GRÜNE	12 929	18,8	8 750	19,6
SPD	9 489	13,8	6 488	14,6
AfD	12 204	17,7	4 722	10,6
FDP	4 184	6,1	3 193	7,2
DIE LINKE	2 914	4,2	1 461	3,3
FREIE WÄHLER	1 599	2,3	1 088	2,4
Tierschutzpartei	994	1,4	592	1,3
Die PARTEI	595	0,9	354	0,8
PIRATEN	205	0,3	117	0,3
ÖDP	137	0,2	82	0,2
Partei für schulmedizinische Verjüngungsforschung	28	0,0	20	0,0
V-Partei ⁹	332	0,5	177	0,4
PdH	250	0,4	154	0,3
ABG	93	0,1	46	0,1
APPD	52	0,1	25	0,1
dieBasis	544	0,8	222	0,5
DKP	44	0,1	24	0,1
DIE NEUE MITTE	87	0,1	12	0,0
Volt	1 681	2,4	1 186	2,7
KLIMALISTE WÄHLERLISTE	180	0,3	142	0,3
Amt für Statistik und Stadtforschung				

*Mehr als jede dritte Stimme
per Briefwahl*

Von der Möglichkeit der Briefwahl wurde in den letzten Jahren immer mehr Gebrauch gemacht.¹ Dabei waren es vor allem die Umstände der Covid-Pandemie, die die Zahl der Briefwählerinnen und Briefwähler fast sprunghaft hatten ansteigen lassen: 2021 nutzte sogar die Mehrheit aller Wählerinnen und Wähler die Möglichkeit zur Briefwahl (Kommunalwahlen: 54,3 %, Bundestagswahl: 50,5 %). Bei der aktuellen Landtagswahl kamen zwar wieder mehr Stimmen aus den Wahllokalen als aus den Wahlbriefen, doch lag der Briefwähleranteil mit 39,1 % immer noch auf einem hohen Niveau. Zum Vergleich: Bei der Landtagswahl 2018 waren 26 % aller Stimmen postalisch abgegeben worden.

*Briefwähler/-innen
tendieren zu Union und FDP,
während AfD-Stimmen meist aus
den Wahllokalen kommen*

Briefwählerinnen und Briefwähler votierten bei zurückliegenden Wahlen überdurchschnittlich zugunsten der CDU - so war es auch am vergangenen Sonntag. Die FDP profitierte ebenfalls wieder von der Briefwahl, wenn auch der Unterschied zum Votum aus der Urnenwahl nicht mehr groß war. AfD-Wählerinnen und -wähler machten dagegen selten von der Briefwahlmöglichkeit Gebrauch; ähnliches gilt, wenngleich in geringerem Maße, auch für die Befürworter/-innen der LINKEN. Stimmen für die SPD und für die GRÜNEN kamen gleichermaßen von Urnen- wie von Briefwählern und -wählerinnen.

Die unterschiedlichen Präferenzen dokumentieren sich sowohl in den Wahlkreis- als auch in den Landesstimmen (Tab. 4).

¹ Als Briefwähler/-innen zählen auch jene Wahlberechtigten, die bereits vor dem Wahltag persönlich im Wahlamt oder in einer der Ortsverwaltungen ihre Stimme abgegeben haben.

► Fazit

Zusammenfassend kann für die Landtagswahl in Wiesbaden folgendes Fazit gezogen werden:

- der neue Zuschnitt der Wahlbezirke führte zu keinen großen Überraschungen bei den Wahlkreis- und Landesstimmen.
- erneut niedrigere Wahlbeteiligung als bei der letzten Landtagswahl.
- Anteil Briefwählerinnen und -wähler immer noch auf einem hohen Niveau, wenn auch geringer als bei den letzten beiden Wahlen in 2021.
- beide Direktmandate gehen erneut an die CDU - dieses Mal mit großem Abstand zu den anderen Kandidatinnen und Kandidaten.
- Astrid Wallmann gewinnt in 8 von 10 Ortsbezirken ihres Wahlkreises und damit zum vierten Mal in Folge das Direktmandat mit einem Plus von knapp 5 Prozentpunkten.
- Prof. Dr. Alexander Lorz holt sich erneut das Direktmandat mit einem Stimmenzuwachs von 6,6 Prozentpunkten und gewinnt in allen 16 Ortsbezirken seines Wahlkreises.
- CDU in Wiesbaden verzeichnet Zuwachs auch bei den Landesstimmen in Wiesbaden und bleibt mit Abstand stärkste Partei, liegt knapp unter Landesergebnis.
- GRÜNE bei Landes- und Wahlkreisstimmen in Wiesbaden - im Vergleich zum Landesergebnis - trotz Verlusten zweitstärkste Partei.
- SPD verzeichnet in Wiesbaden erneut Stimmenverlust und liegt bei Landesstimmen nur noch auf Platz 4.
- AfD erzielt Gewinne bei Landesstimmen und ist in Wiesbaden drittstärkste Partei.
- FDP ist trotz Verschlechterung in Wiesbaden besser als im Landesergebnis.
- LINKE verlieren mehr als die Hälfte ihrer Landesstimmen in Wiesbaden.

*2 000 weniger Wahlberechtigte
als vor fünf Jahren*

Wahlberechtigte

Nachdem die Zahl der Wahlberechtigten in den 1980er und 1990er Jahren kontinuierlich zurückgegangen war, kehrte sich dieser Trend bei der Landtagswahl 2003 um: Bis 2013 stieg die Zahl der Wiesbadenerinnen und Wiesbadener mit aktivem Wahlrecht auf knapp 188 000; seitdem ist sie wieder rückläufig. Gegenüber der Wahl vor fünf Jahren ist ihre Zahl abermals gesunken, und zwar um knapp 2 000. Dies mag angesichts des Bevölkerungswachstums in der Landeshauptstadt (plus 5 900 seit der letzten Landtagswahl) überraschen, erklärt sich aber aus der Tatsache, dass der Zuwachs in der jüngeren Vergangenheit maßgeblich durch den Zuzug von Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit geprägt war, die zur Landtagswahl nicht wahlberechtigt sind. Der Zuwachs an ausländischer Bevölkerung war größer als der Rückgang unter den deutschen Einwohnerinnen und Einwohnern.

Tab. 5:
**Wahlberechtigte bei Landtagswahlen
in Wiesbaden seit 1982**

Wahljahr	Wahlberechtigte
1982	197 589
1983	195 218
1987	193 910
1991	193 657
1995	187 183
1999	184 554
2003	185 378
2008	186 177
2009	186 615
2013	187 940
2018	186 051
2023	184 082

Amt für Statistik und Stadtforschung

Insgesamt waren am letzten Sonntag 184 082 Wiesbadenerinnen und Wiesbadener aufgerufen, über die Zusammensetzung des 21. Hessischen Landtags zu entscheiden, das sind 62 % der Wiesbadener Bevölkerung.

Erst- und Jungwähler/-innen

Rund 12 300 Wahlberechtigte waren sogenannte „Jungwähler/-innen“, die altersbedingt zum ersten Mal an einer Landtagswahl teilnehmen durften. Darunter können wiederum etwa 4 700 als „Erstwähler/-innen“ bezeichnet werden, weil sie erst nach der Bundestagswahl im September 2021 die Volljährigkeit erreicht und damit das aktive Wahlrecht erworben haben.

Unter den Wahlberechtigten mehr Frauen als Männer

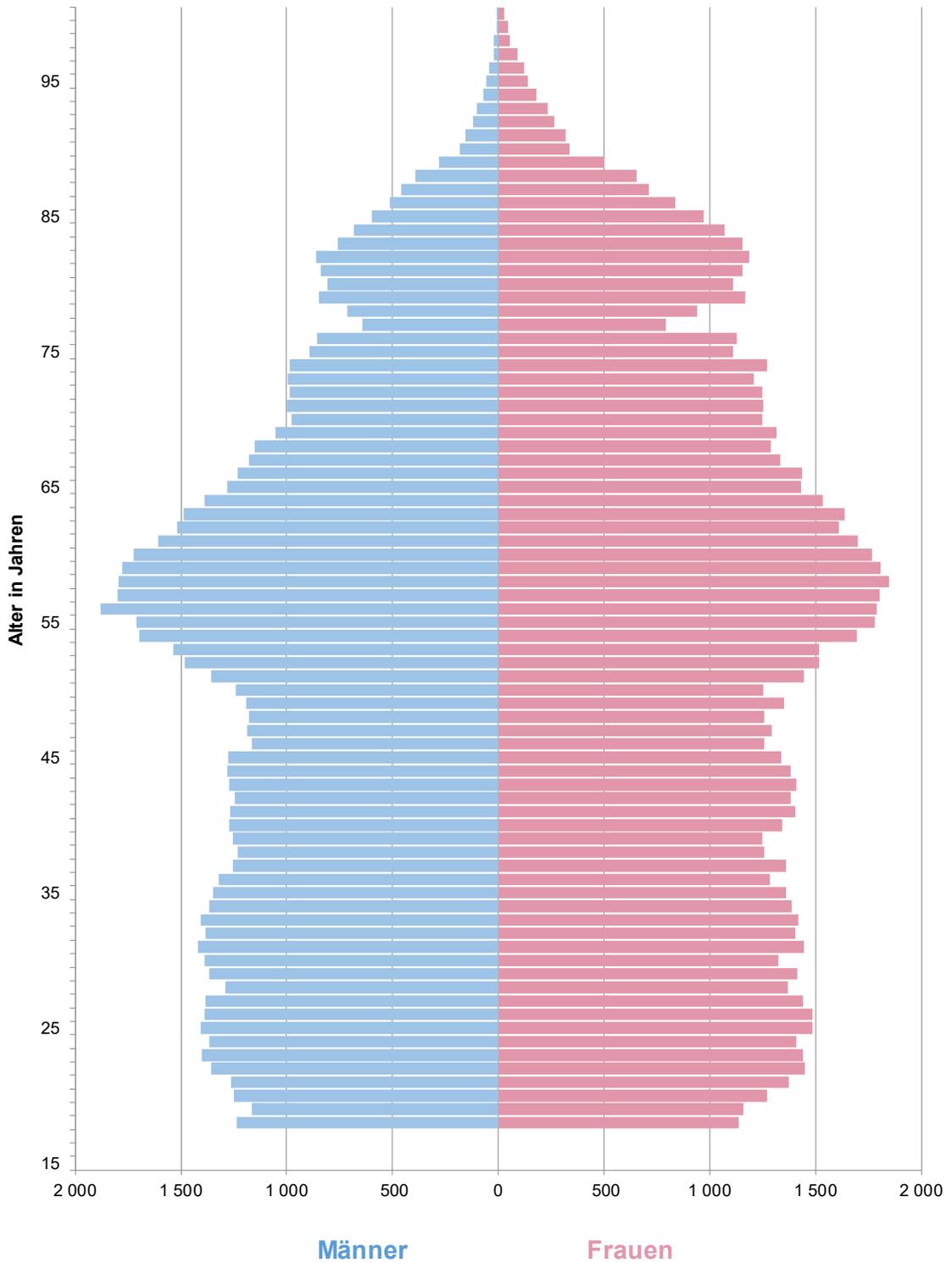
Wie das Schaubild zum demographischen Aufbau der Wahlberechtigten (Bild 2) zeigt, überwiegt der Anteil der Frauen in den höheren Altersgruppen. Unter den 75-Jährigen und Älteren sind 59,9 % weiblich. Einigermaßen ausgewogen ist das Geschlechterverhältnis in der Gruppe der unter 50-Jährigen, von denen 51,0 % Frauen und 49,0 % Männer sind.

Mehr als jede/r dritte Wahlberechtigte ist 60 und älter

Senioren und Seniorinnen machen einen Großteil der potentiellen Wählerschaft aus: Personen ab 60 Jahren aufwärts stellen mehr als ein Drittel (36,9 %) der Wahlberechtigten; 54,5 % sind 50 Jahre und älter. Auf der anderen Seite bildet die Gruppe der unter 25-Jährigen mit 9,5 % gerade einmal ein Zehntel aller Wahlberechtigten.

Gegenüber der letzten Landtagswahl im Jahr 2018 zeigen sich Veränderungen vor allem in den mittleren und höheren Altersklassen: Während die Gruppe der 55- bis 65-Jährigen wuchs (geburtenstarke Jahrgänge der sogenannten Baby-Boomer), war die Zahl der 45- bis 55-Jährigen rückläufig („Pillenknick“). Vergrößert hat sich dagegen die Gruppe der Wahlberechtigten zwischen 80 und 90 Jahren - auch dies die Folge einer stärkeren Besetzung entsprechender Geburtsjahrgänge.

Bild 2:
Wahlberechtigte nach Alter und Geschlecht
bei der Landtagswahl 2023



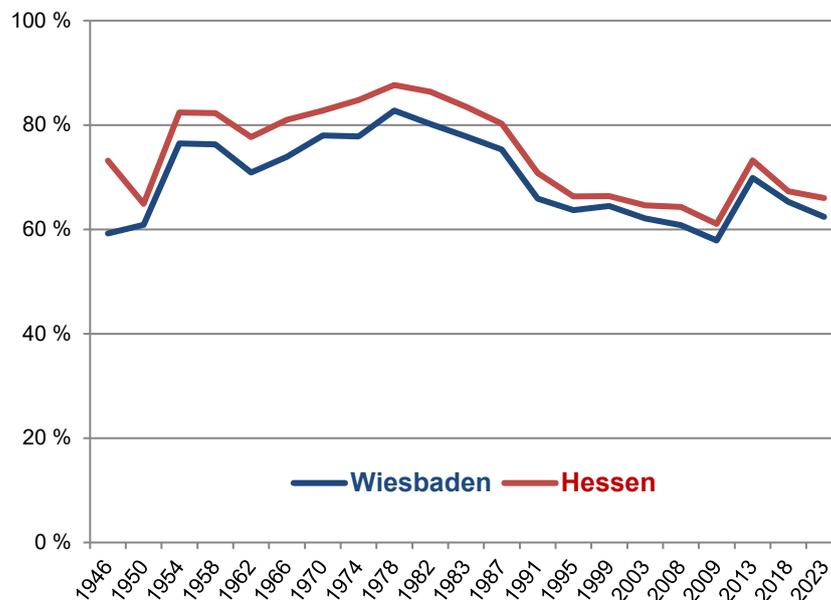
Stichtag: 31. August 2023
 Amt für Statistik und Stadtforschung

Wahlbeteiligung

*Wahlbereitschaft in Wiesbaden
niedriger als in Hessen*

Im Vergleich zum Land Hessen sind die Wiesbadenerinnen und Wiesbadener weniger motiviert, wählen zu gehen: Die Wahlbeteiligung lag stets niedriger als im Land. Der durchschnittliche Abstand seit 1946 beträgt fünf Prozentpunkte, er hat sich aber seit der Jahrtausendwende auf Werte zwischen zwei und drei Prozentpunkten verringert. Tendenziell liegt in den hessischen Großstädten die Beteiligungsquote niedriger als in den hessischen Landkreisen.

Bild 3:
Wahlbeteiligung bei Landtagswahlen seit 1946
- Wiesbaden und Hessen



Hessisches Statistisches Landesamt,
Amt für Statistik und Stadtforschung

Bis 2009 Trend nach unten

Die höchste bisherige Wahlbeteiligung in Wiesbaden wurde bei der Landtagswahl 1978 erreicht, als 82,8 % der Wahlberechtigten ihre Stimme abgaben. Seitdem waren die Beteiligungszahlen fast bei jedem neuen Wahlgang zum Landtag rückläufig, wobei das Jahr 2009 mit 57,9 % den bisher niedrigsten Beteiligungswert markiert.

*Rückgang
gegenüber 2018*

Vor zehn Jahren hatte sich eine Trendumkehr angedeutet, stieg doch die Beteiligung 2013 gegenüber 2009 um vier Prozentpunkte. Der Zuwachs ging allerdings auf eine Sondersituation zurück, denn 2013 fand zeitgleich mit der Landtags- auch die Bundestagswahl statt. 2018 machten dann 65,3 % der Wahlberechtigten von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Am vergangenen Sonntag hat sich die Wahlbeteiligung abermals verringert: Von den 184 082 Wahlberechtigten haben 114 897 Bürgerinnen und Bürger ihre Stimme abgegeben; damit sank die Wahlbeteiligung auf 62,4 %. Gegenüber der Quote in Hessen (66,0 %) besteht für Wiesbaden diesmal ein Rückstand von 3,6 Prozentpunkten.

Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

Repräsentative Wahlstatistik

Die folgenden Aussagen sind Ergebnisse der „repräsentativen Wahlstatistik“, die in Wiesbaden in 16 ausgewählten Wahlbezirken durchgeführt wurde. Anhand der Eintragungen in den Wählerverzeichnissen kann die Wahlbeteiligung getrennt nach Geschlecht und nach zehn Altersgruppen ermittelt werden. Die Stichprobe umfasst diesmal 13 433 Wahlberechtigte und ermöglicht verlässliche Aussagen über die Beteiligung der einzelnen Bevölkerungsgruppen an der Wahl.



Die **repräsentative Wahlstatistik** ist eine Stichprobenerhebung, die Informationen über die Wahlbeteiligung und die Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht liefert. Im Gegensatz zu Umfragen bildet sie das tatsächliche Verhalten der Wählerinnen und Wähler ab. Rechtsgrundlage bei Landtagswahlen in Hessen ist § 48 Abs. 2 des Landtagswahlgesetzes in Verbindung mit § 72 der Landeswahlordnung. Gemeinden mit abgeschotteter Statistikstelle haben die Möglichkeit, die vom Hessischen Statistischen Landesamt vorgegebene Stichprobe um weitere Wahlbezirke zu ergänzen und mit Zustimmung des Kreiswahlleiters wahlstatistische Auszählungen für eigene Zwecke vorzunehmen. Davon macht die Landeshauptstadt Wiesbaden regelmäßig Gebrauch.

In Wiesbaden wurde die repräsentative Wahlstatistik anlässlich der Landtagswahl in 11 von 163 allgemeinen Wahlbezirken sowie in fünf von 84 Briefwahlbezirken durchgeführt. Die Stichprobe umfasst gut 13 400 Wahlberechtigte und rund 8 300 Wählerinnen und Wähler.

In den ausgewählten Wahlbezirken wird gewählt wie in allen anderen Wahlbezirken auch. Der einzige Unterschied besteht darin, dass die Stimmzettel mit einem Aufdruck für Geschlecht und sechs Altersgruppen versehen sind. Darüber hinaus werden in diesen Bezirken die Wählerverzeichnisse nach Geschlecht und zehn Altersgruppen ausgezählt, um die alters- und geschlechtsspezifische Wahlbeteiligung zu ermitteln.

Die wahlstatistischen Auszählungen werden nicht in den Wahllokalen, sondern in der Statistikstelle des Amtes für Statistik und Stadtforschung vorgenommen. Durch diese und andere Regelungen ist eine Gefährdung des Wahlheimnisses ausgeschlossen.

*Wahlbeteiligung von Männern
höher als von Frauen ...*

In der Vergangenheit war die Beteiligung der Frauen an Landtagswahlen stets niedriger ausgefallen als die der Männer. 2013 hatte der „kleine Unterschied“ 0,7 Prozentpunkte und 2018 1,1 Prozentpunkte betragen. Auch am letzten Sonntag haben Männer mit 63,4 % wieder häufiger

gewählt als Frauen (60,8 %). Der Vorsprung der Männer liegt bei 2,6 Prozentpunkten, hat sich also gegenüber der Landtagswahl 2018 leicht erhöht.²

... in acht von zehn Altersgruppen

Der geschlechtsspezifische Unterschied zieht sich auch durch die meisten Altersgruppen (Bild 4): Junge Männer unter 25 Jahren haben sich stärker an der Wahl beteiligt als gleichaltrige Frauen, und zwar mit einem Vorsprung von vier bis fünf Prozentpunkten. Bei den 25- bis 29-Jährigen liegen Männer und Frauen in der Wahlbeteiligung gleichauf. Die Altersgruppe von 30 bis 34 Jahren ist die einzige, in der Frauen öfter zur Wahl gegangen sind als Männer. Ab 35 Jahren kehrt sich das Verhältnis dann wieder zugunsten der Männer um. Besonders ausgeprägt ist die Differenz bei den Wahlberechtigten ab 70 Jahren aufwärts: Hier machten 71,1 % der Männer, aber nur 64,1 % der Frauen von ihrem Wahlrecht Gebrauch.

Je älter, desto wahlfreudiger

Entscheidender als das Geschlecht war und ist aber der Faktor „Alter“. Das Prinzip: Mit zunehmendem Lebensalter steigt das politische Engagement an.

Von dieser Regel gibt es traditionell zwei Ausnahmen: Die geringste Wahlbereitschaft hat nicht die jüngste, sondern die zweitjüngste Altersgruppe (21 bis unter 25 Jahre). Und die höchste Beteiligungsquote wurde in der Gruppe der 60- bis 69-Jährigen erreicht.

Dieses Phänomen trat im Wesentlichen auch am letzten Sonntag wieder auf: Die zweitjüngste Altersgruppe (21 bis unter 25 Jahre) ist diejenige mit der geringsten Wahlbeteiligung (44,8 %). Mit fortschreitendem Alter steigt die Quote fast stetig an, erreicht dann aber schon bei den 50- bis unter 60-Jährigen ihr Maximum. Erst in der Gruppe „70 plus“ sinkt die Wahlbereitschaft wieder leicht ab, was allein auf die bereits oben erwähnte niedrigere Wahlbeteiligung der Frauen in dieser Altersgruppe zurückzuführen ist.

² Personen mit der Geschlechtsangabe „divers“ oder ohne Geschlechtsangabe im Geburtenregister werden mit der Gruppe der Männer zusammengefasst.

Tab. 6:
Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht
bei den Landtagswahlen 2023 und 2018

Repräsentativauszählung in ausgewählten Wahlbezirken

Altersgruppen in Jahren	Von 100 Wahlberechtigten beteiligten sich ... (Wahlbeteiligung in %)								
	Frauen			Männer			Insgesamt		
	LW 2023	LW 2018	Ver- änderung in %-Pkt. ¹	LW 2023	LW 2018	Ver- änderung in %-Pkt. ¹	LW 2023	LW 2018	Ver- änderung in %-Pkt. ¹
18 b. u. 21	46,0	54,2	- 8,2	50,2	53,5	- 3,3	48,0	53,8	- 5,8
21 b. u. 25	42,6	57,7	- 15,1	47,1	49,8	- 2,7	44,8	53,8	- 9,0
25 b. u. 30	52,2	56,8	- 4,6	51,8	52,1	- 0,3	52,0	54,5	- 2,5
30 b. u. 35	56,8	62,3	- 5,5	51,8	60,3	- 8,5	54,2	61,3	- 7,1
35 b. u. 40	55,7	63,6	- 7,9	61,7	60,0	+ 1,7	58,7	61,8	- 3,1
40 b. u. 45	58,2	64,4	- 6,2	60,7	66,0	- 5,3	59,4	65,2	- 5,8
45 b. u. 50	63,5	67,1	- 3,6	69,0	72,5	- 3,5	65,9	69,8	- 3,9
50 b. u. 60	67,5	70,6	- 3,1	69,6	72,1	- 2,5	68,5	71,3	- 2,8
60 b. u. 70	67,2	70,2	- 3,0	69,2	73,5	- 4,3	68,1	71,8	- 3,7
70 J. u. älter	64,1	68,2	- 4,1	71,1	77,3	- 6,2	67,0	72,0	- 5,0
Insgesamt	60,8	65,7	- 4,9	63,4	66,8	- 3,4	62,0	66,2	- 4,2

Zum Vergleich:
Stadt Wiesbaden
insgesamt **62,4** **65,3** **- 2,9**

¹ Veränderung Landtagswahl 2023 gegenüber 2018.

Amt für Statistik und Stadtforschung

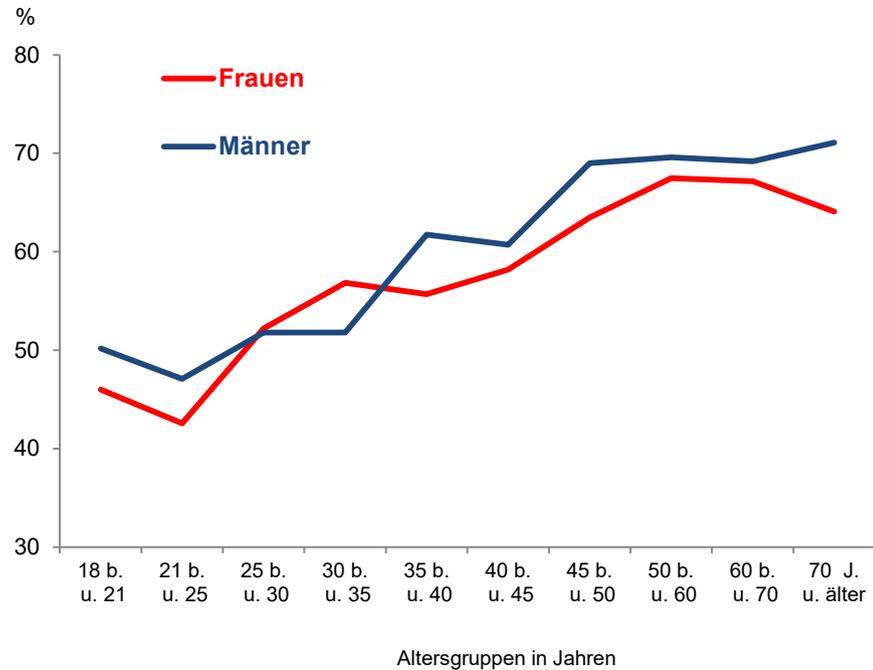
*Spannweite
der Wahlbeteiligung*

Insgesamt betrug die Spannweite, also die Differenz zwischen minimaler und maximaler Wahlbeteiligung über alle Altersgruppen, 23,7 Prozentpunkte; 2018 hatte der Abstand noch bei gut 18 Prozentpunkten gelegen. In den letzten fünf Jahren haben sich Jung und Alt hinsichtlich ihrer Wahlbeteiligung etwas „entfremdet“.

*Veränderungen
gegenüber 2018*

Gegenüber der Landtagswahl 2018 Jahren sank die Wahlbeteiligung insgesamt um 2,9 Prozentpunkte. In den repräsentativen Wahlbezirken betrug die Differenz 4,2 Prozentpunkte. Ein Verlust an Wahlbereitschaft lässt sich in allen Altersgruppen beobachten, allerdings in unterschiedlichen Größenordnungen.

Bild 4:
Wahlbeteiligung in Wiesbaden
nach Alter und Geschlecht bei der Landtagswahl 2023
 Repräsentativauszählung in ausgewählten Wahlbezirken



Amt für Statistik und Stadtforschung

*Sinkendes Interesse
 in allen Altersgruppen ...*

Am stärksten sank das Interesse bei den 21- bis unter 25-Jährigen, die sich 2018 noch verhältnismäßig eifrig an der Wahl beteiligt hatten. Ein Rückgang der Quote um 9,0 Prozentpunkte führte dazu, dass diese Altersgruppe das „Schlusslicht“ in Sachen Wahlbeteiligung bildete. Kaum besser sah es bei den 30- bis unter 35-Jährigen aus, deren Wahlbeteiligung um 7,1 Prozentpunkte sank. Verhältnismäßig moderate Verluste an Wahlbereitschaft lassen sich in der Gruppe der 25- bis unter 30-Jährigen (minus 2,5 Prozentpunkte) und der 50- bis unter 60-Jährigen (minus 2,8 Prozentpunkte) diagnostizieren. Auch die zahlenmäßig größte Altersgruppe der 70-Jährigen und Älteren stimmte deutlich seltener ab als bei der letzten Landtagswahl und trug so zur insgesamt rückläufigen Wahlbeteiligung bei.

... und insbesondere bei den jungen Frauen

Die überproportional gesunkene Wahlbeteiligung in der Gruppe der 21- bis unter 25-Jährigen ist fast ausschließlich auf die Wahlabstinz der jungen Frauen zurückzuführen: der Rückgang ihrer Beteiligung belief sich auf 15,1 Prozentpunkte. Gerade diese Gruppe war 2018 noch verstärkt als Wählerinnen aufgetreten; jetzt mochten gerade noch 42,6 % von ihnen einen Stimmzettel ausfüllen.

Viele Briefwählerinnen und Briefwähler

Mehr als jemals zuvor bei einer Landtagswahl haben die Wiesbadener Wählerinnen und Wähler diesmal von der Möglichkeit der Briefwahl Gebrauch gemacht: 44 892 der insgesamt 114 897 Stimmzettel kamen per Post, der Briefwähleranteil lag damit bei 39,1 %. Zum Vergleich: Bei der Landtagswahl 2018 hatten 26,0 % der Wählerinnen und Wähler mit Wahlbrief abgestimmt.

Bei der Kommunalwahl 2021 und der im selben Jahr durchgeführten Bundestagswahl hatten sich jeweils mehr als die Hälfte aller Wählerinnen und Wähler für die Briefwahloption entschieden; viele von ihnen dürfte die Corona-Pandemie vom Gang ins Wahllokal abgehalten haben. Die aktuelle Landtagswahl fand nun nicht mehr unter Pandemie-Bedingungen statt; trotzdem war das Interesse an der Briefwahl hoch. Die ursprünglich als Ausnahme vorgesehene Möglichkeit der Briefwahl wird mittlerweile als Alternative zum Gang ins Wahllokal gern genutzt. Es hatte sich wahlorganisatorisch als vorausschauend und richtig erwiesen, im Vorfeld der Landtagswahl die Zahl der Briefwahlbezirke von 69 auf 84 zu erhöhen.

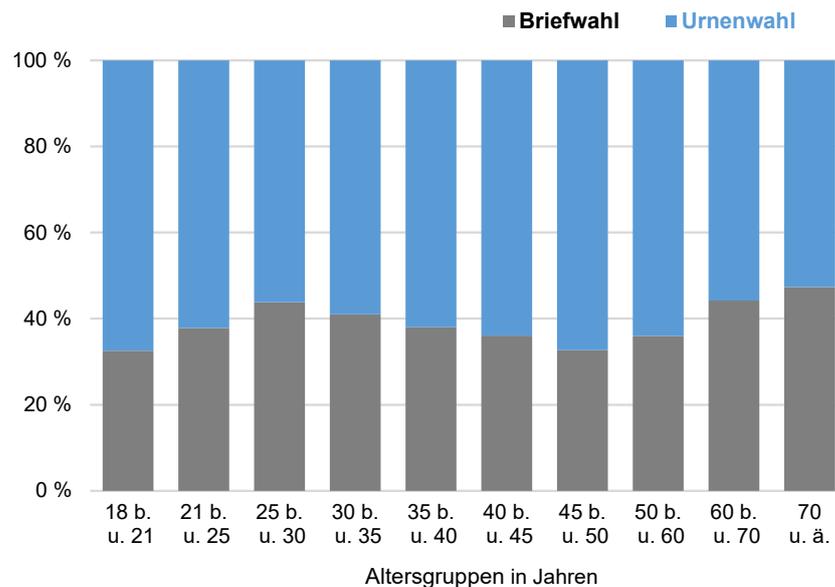
Rücklaufquote

Das hohe Briefwahlaufkommen hatte sich bereits in den Wochen vor der Wahl angedeutet. Am Ende hatten 49 065 Wahlberechtigte Briefwahl beantragt; tatsächlich per Brief gewählt haben dann 44 892, und weitere 742 Wahlscheine wurden zur Stimmabgabe im Wahllokal eingesetzt.

*Wähler/-innen
um die 30 und im
Seniorenalter stimmen
gern per Brief ab*

Die Nutzung der Briefwahl hängt vom Alter der Wählerinnen und Wähler ab, wie Bild 5 illustriert: Erst- und Jungwähler/-innen üben ihr Stimmrecht eher im Wahllokal aus - vielleicht gemeinsam mit ihren Eltern. Doch auch von ihnen hat rund jede/r Dritte die Möglichkeit der Briefwahl genutzt. In der (mobilen) Gruppe der 25- bis unter 30-Jährigen klettert der Briefwähleranteil auf 44 %, in den nächsthöheren Altersgruppen wird wieder verstärkt im Wahllokal abgestimmt. Ab 50 Jahren aufwärts steigen die Briefwähleranteile dann erneut an; der höchste Wert wird in der Gruppe „70 plus“ erreicht. Insgesamt reicht die Spannweite der Briefwahlquoten diesmal von 32,5 % (unter 21-Jährige) bis 47,3 % (70-Jährige und Ältere).

Bild 5:
Wähler/-innen nach Alter und Art der Stimmabgabe



Amt für Statistik und Stadtforschung

*Abschneiden von Parteien
in ihren jeweiligen Stamm-
regionen*

Wahlergebnisse in den Parteihochburgen

Parteien, die bereits seit Längerem bei Wahlen antreten, verzeichnen häufig wiederholt die für sie besten Ergebnisse in denselben Wahlbezirken. Die betreffenden Regionen zeichnen sich folglich aus Sicht der jeweiligen Partei durch eine überdurchschnittlich hohe Anzahl an über einen längeren Zeitraum hinweg treuen Anhängern und Anhängerinnen aus.

Die Wahlergebnisse in den jeweiligen Hochburgen zeigen Aspekte, die für die Parteien besondere Bedeutung haben. So deuten etwa Verluste in den eigenen Stammregionen auf geringere Mobilisierung der eigenen Wählerschaft hin, während das Abschneiden in den Hochburgen anderer Parteien Hinweise auf mögliche Wählerwanderungen gibt.



Wie werden die Parteihochburgen bestimmt?

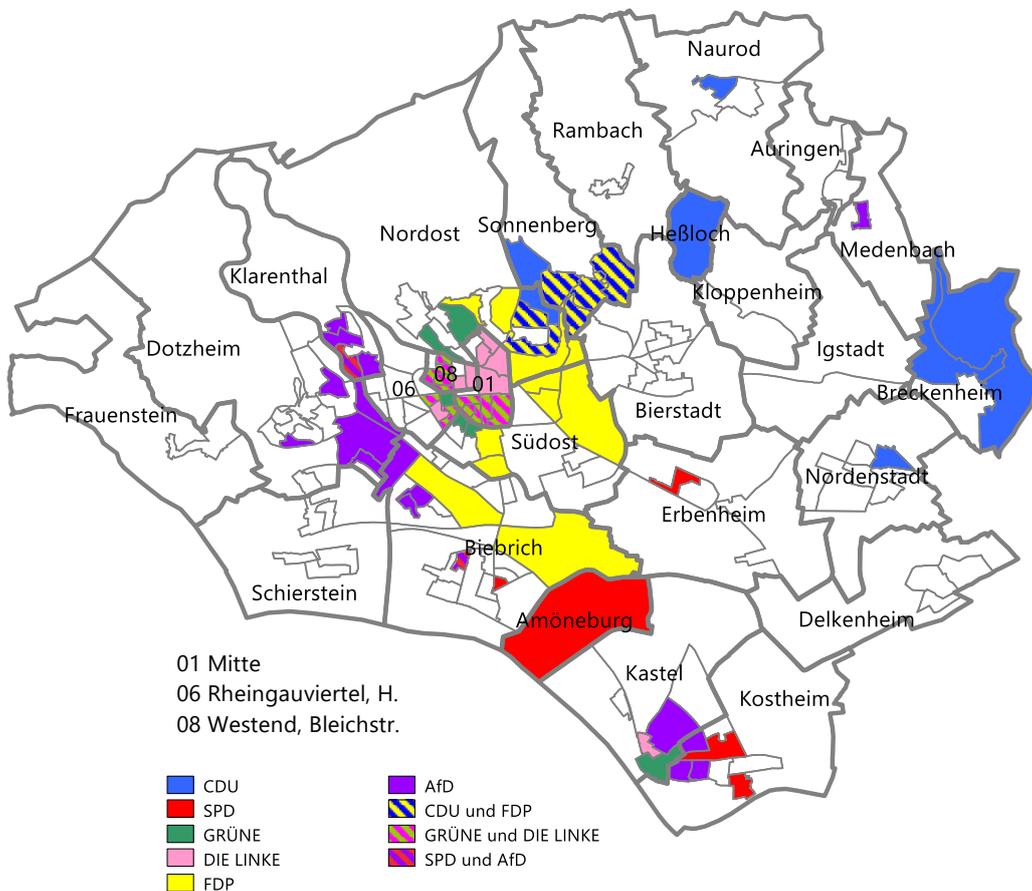
Welche der insgesamt 163 allgemeinen Wahlbezirke in Wiesbaden als Parteihochburgen gelten können, wird über ein statistisches Kriterium festgelegt: Erzielte eine Partei durchgängig bei den letzten vier Wahlen (Landtagswahl 2018, Europawahl 2019, Stadtverordnetenwahl 2021 und Bundestagswahl 2021) in einem Wahlbezirk Stimmenanteile, die zu ihren jeweils 30 besten Ergebnissen in der Gesamtstadt gehörten, so wird dieser Wahlbezirk als „Hochburg“ der entsprechenden Partei eingestuft.

Als Hochburgen gelten also nur solche Wahlbezirke, in denen über eine längere Zeitspanne und über unterschiedliche Wahlen hinweg stabil überdurchschnittlich gute Ergebnisse erzielt werden konnten. Dabei ist nicht der Vergleich zu anderen Parteien entscheidend, sondern lediglich der Vergleich zwischen den Ergebnissen derselben Partei in den unterschiedlichen Wahlbezirken der Landeshauptstadt Wiesbaden. Wahlbezirke können auch Hochburgen mehrerer Parteien zugleich sein.

Da die Briefwahlbezirke in der Landeshauptstadt Wiesbaden nicht jeweils einem allgemeinen Wahlbezirk zugeordnet werden können, ist eine Berücksichtigung dieser im Rahmen der Auswertung der Hochburgen nicht möglich. Angesichts des steigenden Anteils an Briefwählern/-innen schränkt dies die Repräsentativität der Hochburgen-Statistik in zunehmendem Maße ein.

Im Folgenden werden die Wiesbadener Hochburgen der im Hessischen Landtag der letzten Wahlperiode vertretenen Parteien und die bei der aktuellen Landtagswahl erzielten Ergebnisse betrachtet. Es werden jedoch ausschließlich Landesstimmenergebnisse berücksichtigt, da der Fokus auf die Zustimmungswerte von Parteien, und nicht auf die von Direktkandidaten/-innen gerichtet ist.

Bild 6:
Parteihochburgen¹ im Wiesbadener Stadtgebiet



1 Stand: August 2023
Amt für Statistik und Stadtforschung

► Hochburgen der CDU

CDU-Hochburgen:

Wahlbezirke Nr. 0211, 0212, 0213, 1121, 1131, 1132, 1141, 1171, 2211, 2511, 3111, 3113, 3412, 3413

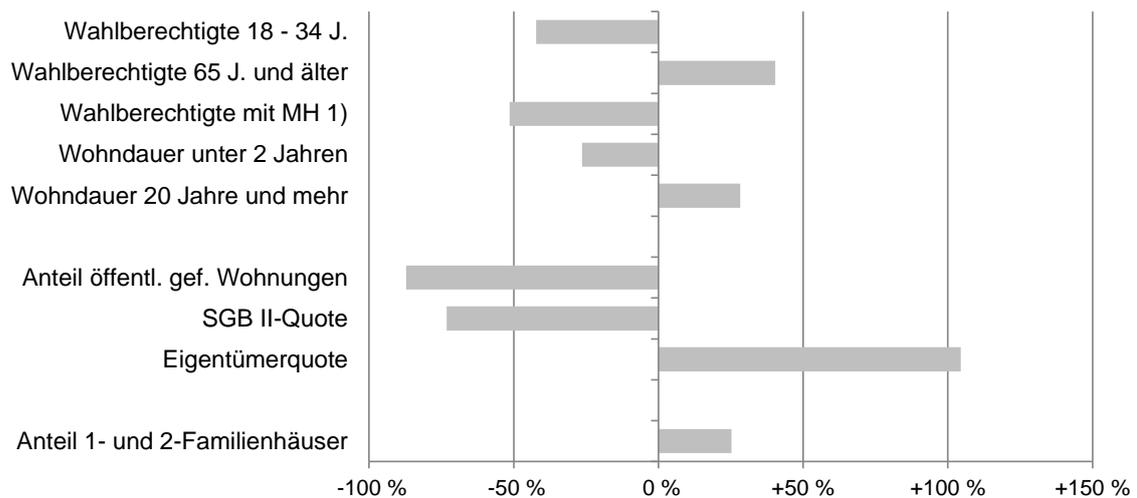
Aktuell verfügt die CDU über 14 Hochburgen in Wiesbaden. Sie konzentrieren sich auf die Ortsbezirke Sonnenberg (fünf Wahlbezirke), Nordost (drei Wahlbezirke) sowie Naurod und Breckenheim (jeweils zwei Wahlbezirke). Mit jeweils einem Wahlbezirk sind darüber hinaus Heßloch und Nordenstadt vertreten.

Bei sechs dieser Hochburgen gibt es eine Überschneidung mit den Hochburgen der FDP, was auf eine ähnliche Wählerklientel hinweist.

Charakterisierung

In den CDU-Hochburgen sind unter den Anwohnern und Anwohnerinnen ältere Wahlberechtigte (über 64 Jahren) überrepräsentiert. Außerdem sind dort deutlich weniger Bürger und Bürgerinnen mit Migrationshintergrund vertreten, dafür sind hier Wahlberechtigte mit einer langen Wohndauer und im Eigentum lebend im Vergleich zur Gesamtstadt überrepräsentiert. Die Strukturmerkmale der CDU-Hochburgen sind in Bild 7 dargestellt.

Bild 7:
Strukturmerkmale der CDU-Hochburgen
- Abweichung vom gesamtstädtischen Durchschnitt



1) MH = Migrationshintergrund.
 Amt für Statistik und Stadtforschung

*Wahlbeteiligung
nach wie vor hoch*

In vergangenen Wahlen fiel die Wahlbeteiligung in den CDU-Hochburgen deutlich überdurchschnittlich aus. Auch bei der Landtagswahl 2023 liegt sie über der Wahlbeteiligung der Gesamtstadt, allerdings mit 75,6 % geringer als bei der letzten Landtagswahl 2018 (Tabelle 7).

Dennoch bestätigt sich einmal mehr die hohe Wahlbereitschaft in konservativ und durch relativ viele Wähler/-innen höheren Alters geprägten Regionen.

*Verschiebungen
in den Stimmanteilen ähneln den
Verschiebungen in der Gesamt-
stadt ...*

In den CDU-Hochburgen kam es zu ähnlichen Veränderungen der Stimmanteile der verschiedenen Parteien wie in der Gesamtstadt, allerdings ausgehend von einem anderen Niveau.

*... wodurch sich starke Gewinne
für die CDU in den eigenen
Hochburgen ergeben*

Die CDU ist deutlicher Wahlsieger in ihren Stammregionen. Der Stimmanteil für die Partei konnte um immerhin 6,3 Prozentpunkte gesteigert werden. Sie bleibt dadurch weiterhin die stärkste Kraft und liegt nun in den eigenen Hochburgen wieder bei über 40 %.

Somit konnte die Union ihr angestammtes Wählerpotenzial wieder besser überzeugen, die Stimme für die Partei abzugeben, als bei der Landtagswahl 2018.

*Verluste
für die SPD und die LINKE*

Verluste gab es für die SPD (- 3,0 Prozentpunkte). Sie erzielt in den CDU-Hochburgen ein schlechteres Ergebnis als in der Gesamtstadt.

Auch die LINKE verliert mit 2,3 Prozentpunkten deutlich, lag jedoch auch schon bei der vorhergehenden Landtagswahl in den Hochburgen der CDU deutlich unter 5 %.

Die AfD legt zu

Die AfD dagegen konnte dazugewinnen - mit einem Plus von 2,4 Prozentpunkten - und kommt hier nun auf den gleichen Stimmanteil wie die SPD. Dies reicht jedoch nicht, um den Abstand auf die CDU zu verringern.

FDP trotz Verluste deutlich über dem gesamtstädtischen Durchschnitt

Auch wenn die FDP in den Hochburgen der CDU höhere Verluste (- 3,1 Prozentpunkte) hinnehmen muss, als in der Gesamtstadt, liegt der Stimmanteil hier doch mit 8,9 % höher.

Verluste für die GRÜNEN, aber dennoch zweitstärkste Partei

Die GRÜNEN müssen zwar auch hier Verluste verkraften (- 3,6 Prozentpunkte), halten sich - jedoch mit großem Abstand zur CDU - in deren Hochburgen auf dem zweiten Platz. Trotzdem liegen sie spürbar hinter dem Ergebnis der Gesamtstadt.

Tab. 7:
Vorläufiges Ergebnis der Landtagswahl 2023
in den Hochburgen der CDU
- Landesstimme

	LW 2023	Veränderung zur LW 2018	Zum Vergleich: Gesamtstadt
	%	%-Punkte	%
Wahlbeteiligung	75,6	- 2,4	62,4
Stimmenanteile für ...			
► CDU	43,0	+ 6,3	31,8
GRÜNE	17,9	- 3,6	19,1
SPD	11,2	- 3,0	14,1
AfD	11,2	+ 2,4	14,9
FDP	8,9	- 3,1	6,5
DIE LINKE	1,4	- 2,3	3,9

Hochburgen: Stand September 2023.
Amt für Statistik und Stadtforschung

Grünen-Hochburgen:
Wahlbezirke Nr. 0121, 0122,
0123, 0131, 0132, 0133, 0232,
0243, 0511, 0512, 0621, 0622,
0624, 0821, 0822, 0823, 0824,
0825, 5212

► Hochburgen der GRÜNEN

Wie bereits in früheren Wahlen verfügen die GRÜNEN in Wiesbaden über eine vergleichsweise hohe Anzahl an Hochburgen, was darauf schließen lässt, dass die Partei sich inzwischen auf eine stabile und treue Wählerschaft stützen kann.

Die aktuell 19 Wahlbezirke, die zu den GRÜNEN-Hochburgen zählen, finden sich größtenteils in den innerstädtischen bzw. innenstadtnahen Ortsbezirken Mitte (sechs Wahlbezirke), Westend, Bleichstraße (fünf Wahlbezirke), Rheingauviertel, Hollerborn (drei Wahlbezirke)

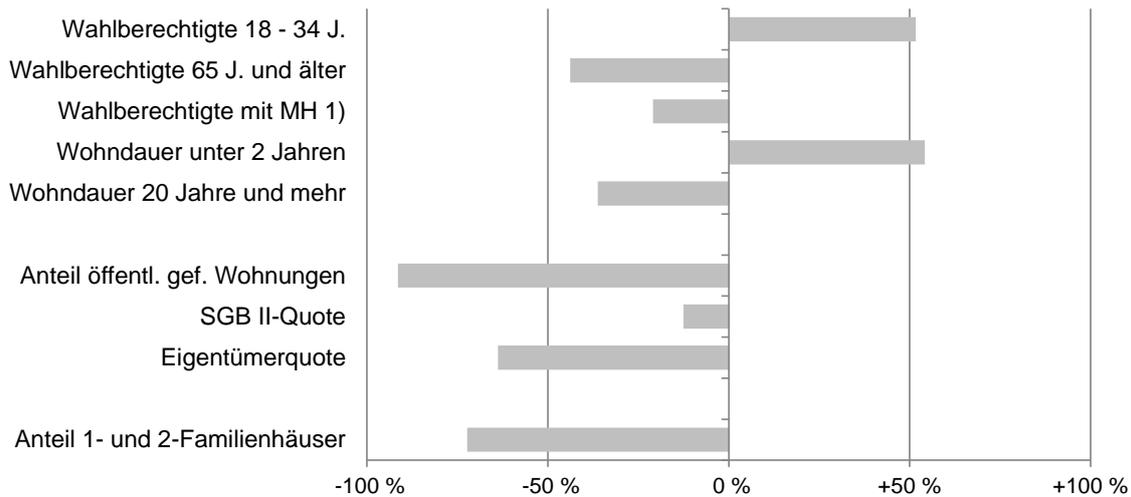
sowie Nordost und Südost (zwei Wahlbezirke). In diesem Jahr ist ein Wahlbezirk in Kastel neu hinzugekommen.

Elf dieser Hochburgen überschneiden sich mit denen der LINKEN.

Charakterisierung

Die demographischen Strukturen in diesen Wahlbezirken sind im nachfolgenden Bild dargestellt und zeichnen sich unter anderem mit einem deutlich höheren Anteil junger Menschen unter 35 und kürzerer Wohndauer als in der Gesamtstadt aus. Die Eigentümerquote sowie der Anteil an öffentlich geförderten Wohnungen ist für Wiesbaden deutlich unterrepräsentiert.

Bild 8:
Strukturmerkmale der GRÜNEN-Hochburgen
- Abweichung vom gesamtstädtischen Durchschnitt



1) MH = Migrationshintergrund.
 Amt für Statistik und Stadtforschung

*Überdurchschnittliche
 Wahlbeteiligung*

Wie bereits in den letzten Wahlen lag auch aktuell die Wahlbeteiligung in den Hochburgen der GRÜNEN mit 65,7 % über dem Durchschnitt der Landeshauptstadt Wiesbaden (Tabelle 8). Dennoch ist die Wahlbeteiligung im Vergleich zu 2018 gesunken. Die Parteien konnten ihre Wählerschaft etwas weniger motivieren zur Urne zu gehen.

*Die GRÜNEN
sind weiterhin stärkste Partei
in den eigenen Hochburgen*

Das starke Ergebnis der GRÜNEN bei der Landtagswahl von 2018 konnte 2023 auch in den eigenen Hochburgen nicht gehalten werden. Zwar bleibt die Partei hier mit Abstand stärkste Kraft, muss jedoch Verluste hinnehmen (- 3,3 Prozentpunkte).

CDU und AfD holen auf

Auch wenn die CDU in den Hochburgen der GRÜNEN weit unter den Werten der Gesamtstadt liegt, ist es der Partei hier gelungen auf die GRÜNEN aufzuholen. Die Partei schneidet im Vergleich zur Landtagswahl 2018 besser ab. Die CDU kann mit ihren leichten Gewinnen (2,2 Prozentpunkte) die zweitmeisten Wählerinnen und Wähler für sich überzeugen und gegenüber den GRÜNEN leicht aufholen. 2018 lag die CDU in diesen Wahlbezirken noch auf Platz 4.

Die zweite Partei, die gegenüber den GRÜNEN Stimmen gut machen konnte, ist die AfD (2,5 Prozentpunkte). Diese bleibt in den Wahlbezirken mit traditionell starken GRÜNEN jedoch weit unter ihrem Anteil bei allen Wiesbadener Wählerinnen und Wählern zurück. Analog zum Abschneiden der GRÜNEN in den AfD-Hochburgen deutet dies auf die grundsätzlichen Unterschiede der Stammwählerschaften der beiden Parteien hin.

*Die LINKE
verliert deutlich*

Die LINKE büßt dagegen 6,3 Prozentpunkte ein und erreicht nur mehr 8,8 %. Ihr Ergebnis liegt im Vergleich mit der Gesamtstadt besser. Die starken Verluste in den Hochburgen der GRÜNEN, bei denen es Überschneidungen mit den eigenen Hochburgen gibt, legt die Vermutung nahe, dass die LINKE Wanderungsverluste hinnehmen musste.

SPD und FDP verlieren leicht

SPD (- 1,4 Prozentpunkte) sowie FDP (- 1,9 Prozentpunkte) verlieren in den Hochburgen der GRÜNEN leicht, im Vergleich zur Gesamtstadt sind diese Verluste allerdings gering.

Tab. 8:
Vorläufiges Ergebnis der Landtagswahl 2023
in den Hochburgen der GRÜNEN
- Landesstimme

	LW 2023	Veränderung zur LW 2018	Zum Vergleich: Gesamtstadt
	%	%-Punkte	%
Wahlbeteiligung	65,7	- 3,6	62,4
Stimmenanteile für ...			
CDU	16,9	+ 2,2	31,8
► GRÜNE	31,5	- 3,3	19,1
SPD	13,5	- 1,4	14,1
AfD	10,0	+ 2,5	14,9
FDP	5,4	- 1,9	6,5
DIE LINKE	8,8	- 6,3	3,9

Hochburgen: Stand September 2023.
 Amt für Statistik und Stadtforschung

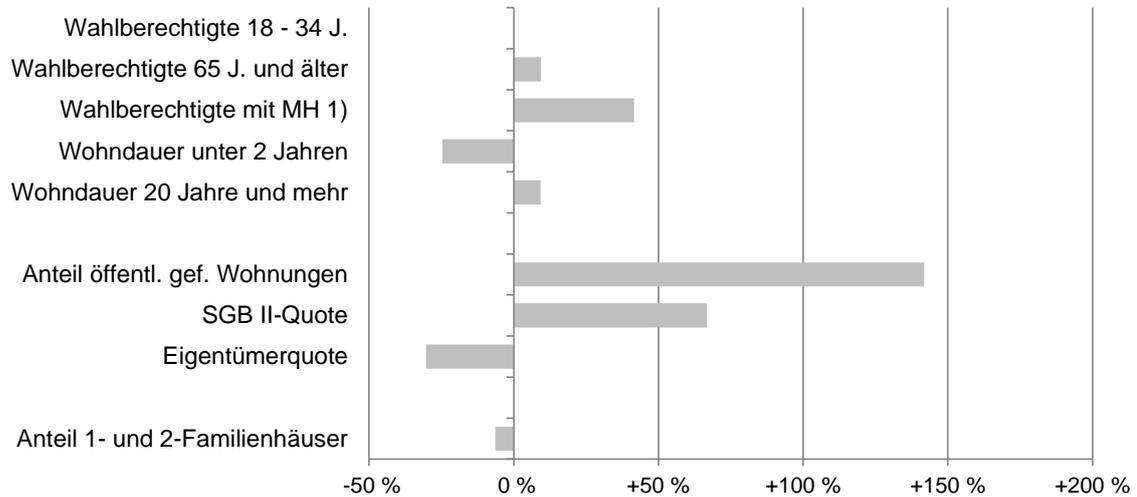
► Hochburgen der SPD

SPD-Hochburgen:
Wahlbezirke Nr. 0722, 1321,
1412, 1471, 2613, 5111,
5311, 5332

Auf Basis der zugrundeliegenden letzten vier Wahlen können insgesamt acht Wahlbezirke in Wiesbaden als SPD-Hochburgen bezeichnet werden. Jeweils zwei dieser Wahlbezirke liegen in Kostheim bzw. Biebrich. Die übrigen verteilen sich auf die Ortsbezirke Erbenheim, Klarenthal, Delkenheim und Amöneburg.

Zwei dieser Hochburgen sind gleichzeitig auch Hochburgen der AfD.

Bild 9:
Strukturmerkmale der SPD-Hochburgen
 - Abweichung vom gesamtstädtischen Durchschnitt



1) MH = Migrationshintergrund.
 Amt für Statistik und Stadtforschung

Charakterisierung

Demographisch und sozioökonomisch weisen die SPD-Hochburgen einen relativ hohen Anteil an Wahlberechtigten mit Migrationshintergrund und überdurchschnittlichem Anteil an Haushalten mit SGB II Bezug („Bürgergeld“) auf. Der Anteil an öffentlich geförderten Wohnungen ist in den SPD-Hochburgen im Vergleich zur Gesamtstadt deutlich überrepräsentiert.

Wahlbeteiligung sinkt weiter

Die Wahlbeteiligung in den SPD-Hochburgen lag mit 50,2 % nicht nur deutlich unter dem Wiesbadener Durchschnitt, sondern ist auch im Vergleich zu 2018 um weitere 3,9 Prozentpunkte gesunken (Tabelle 9). Weder der SPD selbst noch den konkurrierenden Parteien scheint es gelungen zu sein, in diesen Gebieten in größerem Umfang Wahlberechtigte zur Stimmabgabe zu motivieren.

Die SPD erleidet starke Verluste

In den Bezirken mit traditionell hohem Anteil an sozialdemokratischen Stammwählerinnen und Stammwählern verliert die SPD auffällig viele Stimmen (- 6,0 Prozentpunkte). Während die SPD bei der Landtagswahl 2018 in diesen Wahlbezirken stärkste Partei wurde, liegt sie 2023 nur noch auf Platz drei hinter CDU und AfD.

Deutliche Gewinne für CDU und AfD

Gewinner aus den erheblichen Verlusten der SPD sind CDU (6,7 Prozentpunkte) und AfD (8,6 Prozentpunkte). Zwar hat die CDU in diesen Wahlbezirken absolut den Platz der stärksten Partei inne, sie liegt hier aber unter dem Ergebnis der Gesamtstadt. Bei der AfD sind die Gewinne von allen Parteien am höchsten und auch das Ergebnis liegt deutlich über dem der Gesamtstadt. Es scheint der AfD hier also gelungen zu sein, den anderen Parteien Wählerinnen und Wähler abzunehmen, da bei der geringen Wahlbeteiligung eine Motivation der Nichtwählerinnen und Nichtwähler als Grund auszuschließen ist.

Die GRÜNEN unter 10 %

Die größten Verluste müssen in den SPD-Hochburgen die GRÜNEN hinnehmen. Bei dieser Wahl fällt sie sogar auf unter 10 %.

Auch FDP und LINKE verlieren

Auch FDP und die LINKE verlieren in den sozialdemokratischen Hochburgen. Die LINKE hält die Verluste zwar etwas geringer als in der Gesamtstadt (- 3,7 Prozentpunkte), verliert trotzdem deutlich. Die FDP hält mit 2,5 Prozentpunkten Verlust in etwa das gesamtstädtische Niveau.

Tab. 9:
Vorläufiges Ergebnis der Landtagswahl 2023 in den Hochburgen der SPD - Landesstimme

	LW 2023	Veränderung zur LW 2018	Zum Vergleich: Gesamtstadt
	%	%-Punkte	%
Wahlbeteiligung	50,2	- 3,9	62,4
Stimmenanteile für ...			
CDU	28,4	+ 6,7	31,8
GRÜNE	9,4	- 6,6	19,1
► SPD	18,1	- 6,0	14,1
AfD	26,4	+ 8,6	14,9
FDP	4,1	- 2,5	6,5
DIE LINKE	4,2	- 3,7	3,9

Hochburgen: Stand September 2023.
Amt für Statistik und Stadtforschung

► Hochburgen der AfD

AfD-Hochburgen:

Wahlbezirke Nr. 0711, 0721, 0722, 0723, 1471, 1511, 1512, 1581, 1622, 1641, 1642, 1662, 1681, 3311, 5261, 5321, 5322, 5331

darunter auch Großsiedlungen

Im Verlaufe der letzten Jahre haben sich einige Wahlbezirke zu stabilen Hochburgen der AfD entwickelt. Im Vergleich zur Situation vor der Landtagswahl 2018, als die Partei lediglich über zwei Hochburgen verfügte, konnte sie seitdem in 18 Wahlbezirken wiederholt verhältnismäßig hohe Stimmanteile erzielen.

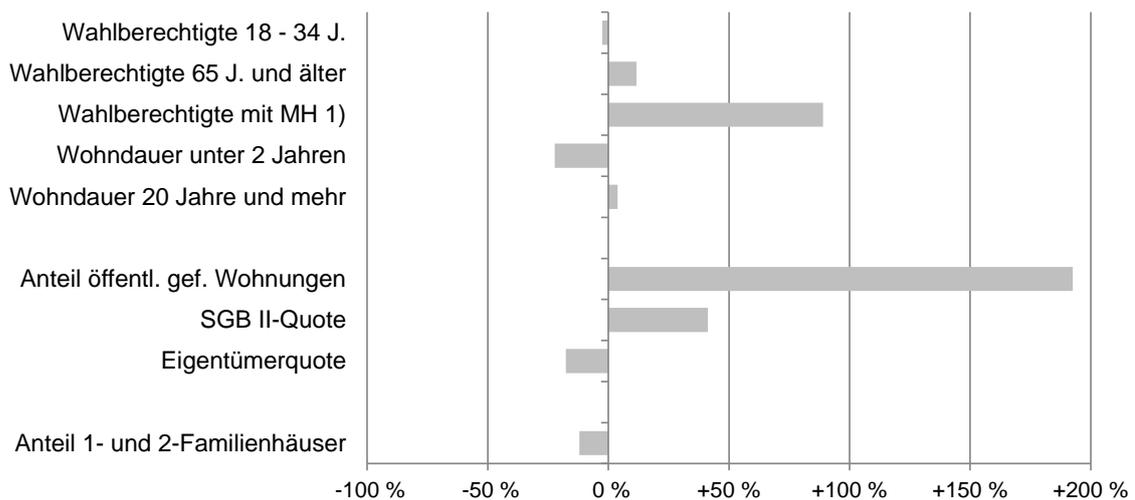
Im Stadtgebiet verteilen sich diese auf die Ortsbezirke Dotzheim (fünf Wahlbezirke), Klarenthal und Biebrich (jeweils vier) sowie Kostheim (drei). Jeweils eine AfD-Hochburg findet sich in Medenbach und Kastel.

Charakterisierung

Die Einwohnerstruktur der AfD-Hochburgen zeichnet sich mehrheitlich durch hohe Anteile an Wahlberechtigten mit Migrationshintergrund aus.

Vielerorts ist der Anteil an öffentlich gefördertem Wohnraum deutlich höher als im stadtweiten Durchschnitt. Das zeigt auch das folgende Bild:

Bild 10:
Strukturmerkmale der AfD-Hochburgen
 - Abweichung vom gesamtstädtischen Durchschnitt



1) MH = Migrationshintergrund.
 Amt für Statistik und Stadtforschung

Wahlbeteiligung unter 50 %

Die AfD-Hochburgen verzeichneten auch bei der Landtagswahl 2023 wieder die niedrigste Wahlbeteiligung aller Hochburgen. Diese liegt mit unter 50 % deutlich unter der stadtweiten Wahlbeteiligung und sogar 26 Prozentpunkte niedriger als in den CDU-Hochburgen.

In den Hochburgen der AfD sind somit mehr Wahlberechtigte zu Hause geblieben, als zur Urne gegangen. Hier ist es den Parteien also nicht gelungen, Wählerinnen und Wähler zu überzeugen.

AfD stärkste Partei

Die AfD setzt sich in ihren Stammbezirken mit 32,6 % an die Spitze (Tabelle 10). Mit 10,3 Prozentpunkten verzeichnet die Partei in den AfD-Hochburgen erhebliche Gewinne gegenüber der Wahl 2018 und erhält einen deutlich höheren Wahlzuspruch als in der restlichen Stadt.

SPD, GRÜNE und LINKE verlieren deutlich

Die SPD erleidet auch in den Hochburgen der AfD im Vergleich zu den anderen Parteien die größten Verluste. Auch die schlechten Werte von GRÜNEN und LINKEN zeigen, dass es diesen Parteien hier nicht gelingt ihre Wählerinnen und Wähler zur Wahl zu motivieren.

Hochburgen der AfD und der GRÜNEN wählen gegenläufig

Vergleicht man die Hochburgen von AfD und GRÜNEN, so kann man ein gegenläufiges Wahlverhalten erkennen: Die GRÜNEN schneiden in den Hochburgen der AfD schlecht ab, genauso geht es der AfD in den Hochburgen der GRÜNEN.

Die CDU gewinnt leicht hinzu, während die FDP verliert

Die CDU gewinnt auch hier zusätzliche Wählerinnen und Wähler, allerdings auf einem geringeren Niveau als in der Gesamtstadt. Die FDP hingegen verliert - 2,6 Prozentpunkte und landet damit in den Hochburgen der AfD weit unter fünf Prozent.

Tab. 10:
Vorläufiges Ergebnis der Landtagswahl 2023
in den Hochburgen der AfD
- Landesstimme

	LW 2023	Veränderung zur LW 2018	Zum Vergleich: Gesamtstadt
	%	%-Punkte	%
Wahlbeteiligung	49,6	- 2,2	62,4
Stimmenanteile für ...			
CDU	25,8	+ 3,8	31,8
GRÜNE	10,6	- 4,9	19,1
SPD	15,0	- 5,5	14,1
► AfD	32,6	+ 10,3	14,9
FDP	3,9	- 2,6	6,5
DIE LINKE	3,8	- 4,1	3,9

Hochburgen: Stand September 2023.
 Amt für Statistik und Stadtforschung

► Hochburgen der FDP

FDP-Hochburgen:

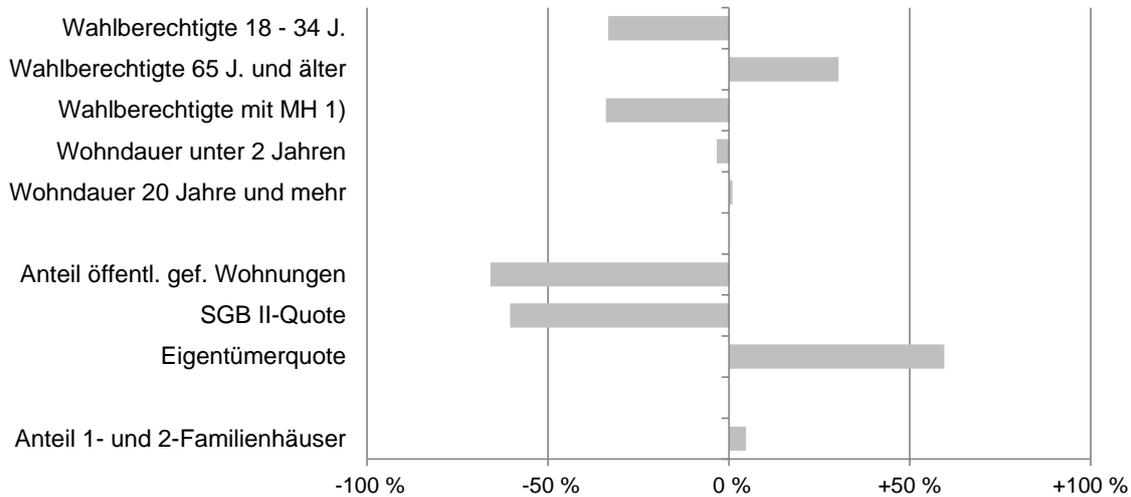
*Wahlbezirke Nr. 0212, 0213,
 0222, 0231, 0271, 0281, 0321,
 0322, 0331, 0521, 0522, 1121,
 1131, 1132, 1141, 1431, 1531*

Die FDP hält mit 17 Hochburgen nach den GRÜNEN und der AfD die drittmeisten. Sie konzentrieren sich in den Ortsteilen Nordost (sechs Wahlbezirke), Südost (fünf) und Sonnenberg (vier); zwei weitere Hochburgen finden sich in Biebrich.

In sieben Fällen gibt es Überschneidungen mit CDU-Hochburgen (vor allem in Sonnenberg).

Ältere Wahlberechtigte (über 64 Jahre) sind in den FDP-Hochburgen sehr stark vertreten. Niedrig sind dagegen die Ausländeranteile und die Zahl der geförderten Wohnungen.

Bild 11:
Strukturmerkmale der FDP-Hochburgen
 - Abweichung vom gesamtstädtischen Durchschnitt



1) MH = Migrationshintergrund.
 Amt für Statistik und Stadtforschung

Sehr hohe Wahlbeteiligung

Ähnlich wie in den CDU-Hochburgen liegt auch in den Hochburgen der FDP die Wahlbeteiligung traditionell deutlich über dem Durchschnitt. Auch bei der Landtagswahl 2023 liegt die Wahlbeteiligung mit 73,2 % nur geringfügig unter der Wahlbeteiligung in den CDU Hochburgen und erheblich über der der Gesamtstadt (Tabelle 11).

FDP

verliert auch in den eigenen Hochburgen

Im Vergleich zur Entwicklung in der Gesamtstadt musste die FDP in ihren eigenen Hochburgen sogar etwas größere Verluste hinnehmen. Sie konnte nicht ihre gesamte Stammwählerschaft gewinnen, blieb mit 10,8 % deutlich unter dem Anteil der Landtagswahl von 2018 zurück.

Das insgesamt schlechtere Abschneiden der FDP macht also auch in den eigenen Hochburgen nicht halt.

CDU ist stärkste Kraft

Die CDU gewinnt auch in den FDP-Hochburgen hinzu und bleibt hier stärkste Kraft. Dass die Klientel der CDU und der FDP eine große Schnittmenge hat, zeigt sich auch durch die vielen Überschneidungen in den als Hochburgen definierten Wahlbezirken. Somit überrascht das starke Abschneiden der Christdemokraten hier nicht.

*Die GRÜNEN trotz Verlusten
zweitstärkste Partei*

Obwohl die GRÜNEN in den Hochburgen der FDP sogar höhere Verluste hinnehmen müssen als in der Gesamtstadt, schaffen sie es hier die zweithöchste Anzahl an Stimmen für sich zu gewinnen. Sie erleiden Verluste von 5 Prozentpunkten im Vergleich zur Landtagswahl 2018.

AfD gewinnen Stimmanteile

Drittstärkste Kraft in diesen Wahlbezirken wird die AfD und zieht damit an der FDP in den eigenen Hochburgen vorbei, bleiben jedoch hinter dem Ergebnis in der Gesamtstadt zurück.

*Schwaches Ergebnis für die SPD,
auch die LINKE erleidet Verluste*

Sowohl SPD als auch die LINKE schneiden in den FDP-Hochburgen jeweils schlechter ab als im gesamten Stadtgebiet. Dies gilt insbesondere für die SPD (10,1 %), die hier ihr schlechtestes Ergebnis in einer definierten Hochburg erreicht.

Tab 11:
**Vorläufiges Ergebnis der Landtagswahl 2023
in den Hochburgen der FDP**
- Landesstimme

	LW 2023	Veränderung zur LW 2018	Zum Vergleich: Gesamtstadt
	%	%-Punkte	%
Wahlbeteiligung	73,2	- 2,4	62,4
Stimmenanteile für ...			
CDU	38,6	+ 4,6	31,8
GRÜNE	19,5	- 5,0	19,1
SPD	10,1	- 1,8	14,1
AfD	11,9	+ 3,6	14,9
► FDP	10,8	- 2,9	6,5
DIE LINKE	2,5	- 2,3	3,9

Hochburgen: Stand September 2023.
Amt für Statistik und Stadtforschung

*LINKE-Hochburgen:
Wahlbezirke Nr. 0111, 0112,
0121, 0122, 0131, 0132, 0133,
0151, 0152, 0622, 0623, 0624,
0811, 0812, 0821, 0822, 0823,
0824, 0825, 5211*

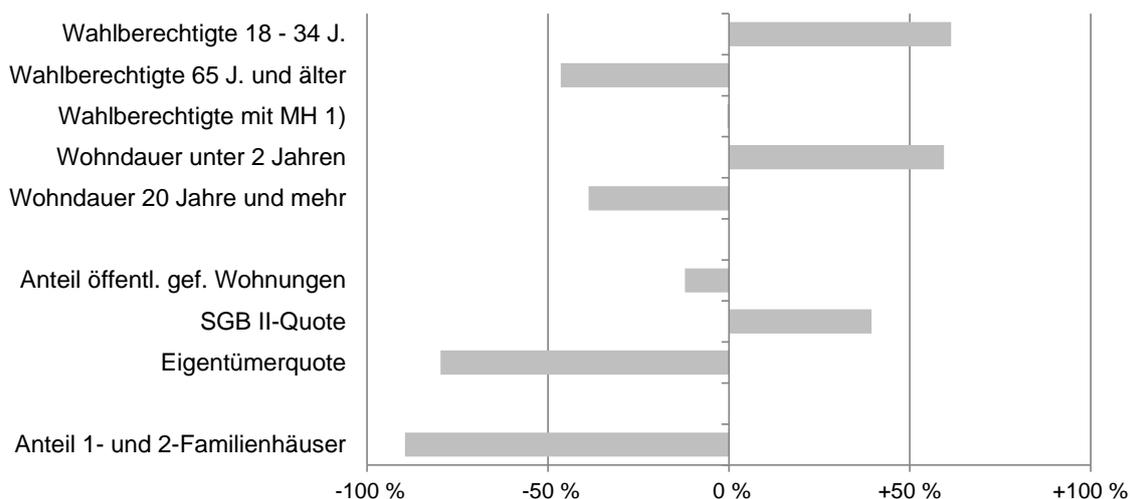
► Hochburgen der LINKEN

Die LINKE hat mit 20 Hochburgen in größtenteils innerstädtischen und innenstadtnahen Ortsbezirken die größte Anzahl an Stammregionen in Wiesbaden. Dabei gilt für elf dieser Wahlbezirke, dass sie auch zu den Hochburgen der GRÜNEN zählen.

Mit neun Wahlbezirken bildet der Ortsbezirk Mitte den Kern der LINKEN Stammregionen. Die übrigen Hochburgen finden sich in den Bezirken Westend, Bleichstraße (sieben) und Rheingauviertel/Hollerborn (drei) sowie Kastel (eine).

Durch die hohe Überschneidung mit dem Hochburgenraum der Grünen zeigt sich auch eine ähnlich demographische Struktur. Dies unterscheidet sich allerdings in einem deutlich höheren Anteil an Haushalten mit SGB II-Bezug („Bürgergeld“) und einem deutlich geringeren Anteil an öffentlich gefördertem Wohnraum.

Bild 12:
Strukturmerkmale der LINKEN-Hochburgen
- Abweichung vom gesamtstädtischen Durchschnitt



1) MH = Migrationshintergrund.
Amt für Statistik und Stadtforschung

Die LINKE liegt in der Gesamtstadt sowie im Land Hessen bei der Landtagswahl 2023 weit unter 5 Prozent und zieht somit nicht in den Landtag ein.

Wahlbeteiligung
leicht unterdurchschnittlich

Sowohl im gesamtstädtischen Vergleich als auch im Vergleich mit der Wahl 2018 liegt die Wahlbeteiligung in den Hochburgen unterdurchschnittlich (Tabelle 12).

*DIE LINKE
starke Verluste in den eigenen
Hochburgen*

Eine Ursache für das schwächere Abschneiden der LINKEN auf Stadtebene resultiert in den deutlichen Verlusten, die die Partei in ihren eigenen Hochburgen hinzunehmen hatte. Sie liegt mit 9,4 % zwar deutlich höher als in der Gesamtstadt. Dies sind jedoch auch hier erhebliche Verluste von 7,3 Prozentpunkten.

CDU nur leichte Gewinne

Die CDU gewinnt in den Hochburgen der LINKEN wie auch in den der GRÜNEN nur leicht hinzu. Dies resultiert auch aus den großen Überschneidungen der Hochburgen dieser beiden Parteien. Die Unionspartei hält sich dennoch mit 16,1 % als zweitstärkste Kraft.

GRÜNE als stärkste Kraft

Die Ergebnisse der GRÜNEN in den LINKEN-Hochburgen halten sich im gesamtstädtischen Schnitt (- 3,6 Prozentpunkte) und behaupten sich dadurch wiederholt als stärkste Partei in diesen Wahlbezirken.

SPD verliert auch hier

Die SPD verliert auch hier (- 1,4 Prozentpunkte), jedoch erheblich weniger als in der gesamten Landeshauptstadt.

Tab. 12:
Vorläufiges Ergebnis der Landtagswahl 2023
in den Hochburgen der LINKEN
- Landesstimme

	LW 2023	Veränderung zur LW 2018	Zum Vergleich: Gesamtstadt
	%	%-Punkte	%
Wahlbeteiligung	58,6	- 4,3	62,4
Stimmenanteile für ...			
CDU	16,1	+ 2,3	31,8
GRÜNE	28,3	- 3,6	19,1
SPD	14,2	- 1,4	14,1
AfD	11,7	+ 3,0	14,9
FDP	5,0	- 1,9	6,5
▶ DIE LINKE	9,4	- 7,3	3,9

Hochburgen: Stand September 2023.
Amt für Statistik und Stadtforschung

Wahlentscheidung nach Alter und Geschlecht

Repräsentative Wahlstatistik

Neben den bereits im vorangegangenen Kapitel beschriebenen Auswertungen zur Wahlbeteiligung ermöglicht die repräsentative Wahlstatistik auch alters- und geschlechtsspezifisch differenzierte Aussagen zum Abstimmungsverhalten.

Die Auswertung der repräsentativen Wahlstatistik erfolgt dabei grundsätzlich aus **zwei Perspektiven**:

**a) Die Unterscheidung der Parteipräferenzen
in den Altersgruppen und nach Geschlecht³**

Die Auswertung nach den prozentualen Anteilen innerhalb der Gruppen zeigt, ob es den Parteien gleichmäßig gelingt, in den Gruppen Wahlanteile zu generieren oder ob es hier Unterschiede gibt. Relevant für die Interpretation ist immer die Relation des in der Teilgruppe erzielten Wahlergebnisses zum Gesamtergebnis der Partei. Beispielsweise kann es ableitbar sein, ob eine Partei vorrangig in einer spezifischen Altersgruppe erfolgreich ist oder ob man unterschiedliches Wahlverhalten zwischen Männern und Frauen erkennen kann.

**b) Die demografische Zusammensetzung
der Wählerschaft der Parteien**

Die Betrachtung der demografischen Zusammensetzung der Wählerschaft ermöglicht Aussagen über Strukturen der Anhängerschaften, identifiziert potenzielle Klientelen und beantwortet die Frage, inwieweit das jeweilige Elektorat die Strukturen in der gesamten Wählerschaft widerspiegelt, bzw. welche Gruppen in einer Partei überrepräsentiert sind. Wichtig für die Interpretation ist hierbei die Relation von gruppenspezifischem Anteil innerhalb der Partei zum gruppenspezifischen Anteil innerhalb aller Wählerinnen und Wähler.

³ Personen mit der Geschlechtsangabe „divers“ oder ohne Geschlechtsangabe im Geburtenregister werden mit der Gruppe der Männer zusammengefasst.

Tab. 13:
Wahlentscheidung nach Alter und Geschlecht
bei der Landtagswahl 2023

Repräsentativauszählung in ausgewählten Wahlbezirken

	CDU	GRÜNE	SPD	AfD	FDP	LINKE
gültige Landesstimmen in Zeilenprozent						
Frauen						
18 - 24 Jahre	13,5	25,8	13,5	4,7	7,3	11,6
25 - 34 Jahre	18,8	25,2	14,1	9,5	6,3	6,9
35 - 44 Jahre	23,4	25,0	13,9	10,5	6,5	7,1
45 - 59 Jahre	29,5	24,5	13,4	13,1	6,6	3,5
60 - 69 Jahre	33,9	23,1	15,4	13,9	4,2	3,3
70 Jahre u. älter	51,5	10,9	17,8	8,9	5,9	1,2
Männer						
18 - 24 Jahre	17,7	17,7	10,2	12,0	13,9	7,1
25 - 34 Jahre	19,4	19,8	9,9	14,9	10,9	6,9
35 - 44 Jahre	25,5	20,1	9,0	18,9	6,6	5,9
45 - 59 Jahre	30,1	19,8	11,2	21,1	7,6	3,3
60 - 69 Jahre	31,3	18,1	14,9	19,4	5,7	4,1
70 Jahre u. älter	41,8	11,3	18,4	14,9	7,8	2,6
Insgesamt						
Frauen	32,5	21,2	15,0	10,9	6,0	4,3
Männer	29,9	17,6	12,8	17,8	8,0	4,4
18 - 24 Jahre	15,5	21,8	11,8	8,3	10,5	9,4
25 - 34 Jahre	19,1	22,5	12,0	12,2	8,6	6,9
35 - 44 Jahre	24,5	22,5	11,3	14,9	6,6	6,5
45 - 59 Jahre	29,8	22,2	12,4	17,0	7,1	3,4
60 - 69 Jahre	32,6	20,8	15,2	16,5	4,9	3,7
70 Jahre u. älter	47,1	11,1	18,0	11,6	6,7	1,8
Zum Vergleich: Gesamtstadtergebnis	31,8	19,1	14,1	14,9	6,5	3,9

Lesebeispiel

19,1 % der 25- bis 34-Jährigen haben die CDU gewählt.

12,0 % der Wählerinnen und Wähler in dieser Altersgruppe haben ihre Stimme der SPD gegeben.

Tabelle 13 fasst zunächst die Ergebnisse der Auswertung des Wahlverhaltens nach Altersgruppen und Geschlecht für die sechs Parteien, die sich momentan im Landtag befinden zusammen. Hieraus ist zu entnehmen, in welchen Altersgruppen die Parteien erfolgreich um die Wählergunst werben konnten und in welchen nicht.

Die GRÜNEN erhalten Zuspruch vor allem bei den jüngeren Wählerinnen

Die GRÜNEN sind in den Altersgruppen der unter 35-Jährigen - wie auch schon bei der Landtagswahl 2018 - die dominierende Partei: Knapp 22 % der 18- bis 24-Jährigen haben die GRÜNEN gewählt, bei den Wählerinnen in dieser Altersgruppe fällt die Dominanz sogar noch stärker auf. Keine andere Partei ist annähernd so erfolgreich in den beiden jüngsten Altersgruppen der Wählerinnen. In den drei Altersgruppen der 18- bis unter 45-Jährigen kann die Partei mindestens ein Viertel der jeweiligen Wählerinnen an sich binden.

In der ältesten Altersgruppe erzielen die GRÜNEN hingegen ihre geringsten Stimmenanteile und liegen hier mit 11,1 % deutlich unter dem Gesamtstadtergebnis.

Bei der CDU gilt: je älter die Wählerschaft, umso höher der Landesstimmenanteil

Bei der CDU zeigt sich, wie auch schon bei vergangenen Wahlen folgender Zusammenhang: Je älter die Wählerinnen und Wähler, umso höher der Anteil der Landesstimme.

In der Gruppe der Senioren und Seniorinnen dominiert die CDU. 47,1 % der Stimmen entfallen bei den über 70-Jährigen auf die Union. In keiner anderen Altersgruppe erreicht die Union annähernd so hohe Anteilswerte. Bei den Seniorinnen erreicht die Unionspartei sogar über 50 %.

SPD bei den Seniorinnen und Senioren zweitstärkste Kraft

Für die SPD galt dieser Zusammenhang bei vergangenen Wahlen auch. Bei der diesjährigen Landtagswahl konnte die SPD jedoch in keiner der Altersklassen unter 60 Jahren überzeugen. Hier zeigt sich ein - im Vergleich zum Gesamtergebnis - unterdurchschnittliches Niveau. Deutlich besser schneiden die Sozialdemokraten in der Altersklasse der 70-Jährigen und Älteren ab, hier erreicht die SPD 18 % und wäre zweitstärkste Partei. Insgesamt schneidet die SPD bei den Wählerinnen besser ab als bei den Wählern.

Junge Wählerinnen stimmen unterdurchschnittlich für die AfD, AfD punktet bei den männlichen Wählern

Während der prozentuale Anteil für die AfD bei den Wählerinnen in der Altersklasse der unter 25-Jährigen bei unter 5 % liegt, machen in der Altersklasse der 45- bis unter 60-Jährigen über 21 % der Männer ihr Kreuz bei der AfD.

Insgesamt ist bei der AfD der Unterschied zwischen Wählerinnen und Wählern am auffälligsten: Während die AfD bei den Wählern mit 17,8 % an zweiter Stelle steht, liegt sie mit 10,9 % in der Gunst der Wählerinnen nur auf Platz Vier.

Die Betrachtung der Veränderungen im Wahlverhalten der Alterskohorten gegenüber der Landtagswahl 2018 (siehe Tabelle 14) zeigt im Ansatz die Struktur der Veränderungen im Wahlverhalten.

CDU generiert überdurchschnittliche Zugewinne bei den älteren Wählerinnen und Wählern

Überdurchschnittliche Zugewinne - immer in Relation zu den Zugewinnen im Gesamten - erzielt die CDU bei den Wählerinnen und Wählern der beiden ältesten Gruppen. Die Jüngeren stimmen bei der Landtagswahl 2023 mit über zwei Prozentpunkten mehr für die Union als noch 2018, dies ist jedoch im Vergleich zur Gesamtstadt unterdurchschnittlich.

Verluste der GRÜNEN vor allem in den jüngeren Altersklassen

Die Verluste der GRÜNEN liegen vor allem in den jüngeren Altersklassen. Hier wurden um die 4 Prozentpunkte bei den 25- bis unter 45-Jährigen weniger Wähler und Wählerinnen erreicht; in der jüngsten Altersklasse sogar über 8 Prozentpunkte weniger. Dagegen gelang es den GRÜNEN in den älteren Altersklassen Wählerinnen und Wähler hinzuzugewinnen.

Die SPD verliert im Vergleich zu 2018 in allen Gruppen, jedoch am meisten bei der älteren Wählerschaft ab 60 Jahren.

Tab. 14:
Veränderung der Wahlentscheidung
gegenüber der Landtagswahl 2018

Repräsentativauszählung in ausgewählten Wahlbezirken

	CDU	GRÜNE	SPD	AfD	FDP	LINKE
Veränderungen in Prozentpunkten des Landes stimmenanteils						
Frauen	+ 7,5	- 3,3	- 4,2	+ 2,4	- 2,0	- 3,8
Männer	+ 6,9	- 2,3	- 5,2	+ 0,9	- 0,3	- 4,2
Insgesamt	+ 7,3	- 2,7	- 4,7	+ 1,5	- 1,1	- 4,1
18 - 24 Jahre	+ 2,2	- 8,1	- 2,1	+ 2,4	- 3,2	- 3,4
25 - 34 Jahre	+ 2,5	- 3,7	- 2,8	+ 1,9	+ 0,2	- 5,5
35 - 44 Jahre	+ 4,4	- 4,0	- 4,5	+ 1,6	- 1,8	- 2,0
45 - 59 Jahre	+ 6,4	- 2,9	- 4,8	+ 2,2	- 0,4	- 3,8
60 - 69 Jahre	+ 8,1	+ 4,6	- 9,1	+ 2,2	- 2,2	- 6,1
70 Jahre u. älter	+ 7,0	+ 0,4	- 6,5	- 0,9	- 0,2	- 1,6
Zum Vergleich: Gesamtstadtergebnis	+ 6,3	- 3,7	- 3,6	+ 2,7	- 2,3	- 3,8

Lesebeispiel

Gegenüber der Landtagswahl 2018 erhält die CDU in der Altersgruppe der 45- bis 59-Jährigen einen um 6,4 Prozentpunkte höheren **Landes**stimmenanteil.

Amt für Statistik und Stadtforschung

*Ausgewogene Verteilung
bei der AfD*

Die Gewinne der AfD sind relativ gleichmäßig über die Altersklassen verteilt, geringe Stimmverluste liegen hier in der Gruppe der Wählerinnen und Wählern über 70 vor.

Zwar hat die AfD einen leicht höheren Zuwachs bei den Wählerinnen als bei den Wählern, das ändert aber nichts daran, dass die eigene Wählerschaft männlich dominiert ist.

Struktur der Wählerschaft

Neben der Information, welche Stimmenanteile die Parteien in den jeweiligen Altersgruppen erreichen konnten, ermöglicht die repräsentative Wahlstatistik zudem die detaillierte Auswertung der Zusammensetzung der Wählerschaft der einzelnen Parteien. Hierbei steht die Frage im Mittelpunkt, welchen Anteil eine Altersgruppe in der Wählerschaft einer Partei einnimmt. Tabelle 15 und Bild 13 fassen diese Ergebnisse zusammen.

Tab. 15:
Struktur der Wählerschaft der Parteien nach Alter und Geschlecht bei der Landtagswahl 2023
 Repräsentativauszählung in ausgewählten Wahlbezirken

	gültige Landesstimmen	CDU	GRÜNE	SPD	AfD	FDP	LINKE
		gültige Landesstimmen in Spaltenprozent					
Frauen	51,2	53,6	56,1	55,4	39,5	44,2	51,0
Männer	48,8	46,4	43,9	44,6	60,5	55,8	49,0
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100
18 - 24 Jahre	6,7	3,3	7,5	5,7	3,9	10,1	14,5
25 - 34 Jahre	12,5	7,6	14,4	10,7	10,7	15,5	19,9
35 - 44 Jahre	13,0	10,2	15,0	10,6	13,6	12,3	19,4
45 - 59 Jahre	27,1	25,9	31,0	24,0	32,5	27,5	21,4
60 - 69 Jahre	17,9	18,7	19,1	19,5	20,8	12,6	15,1
70 Jahre u älter	22,8	34,3	13,0	29,5	18,6	22,0	9,7
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100

Lesebeispiel

3,3 % der Stimmen für die CDU stammen aus der Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen.
 56,1 % der Stimmen für die GRÜNEN stammen von Frauen.

Amt für Statistik und Stadtforschung

Die Altersgruppe der 45- bis unter 60-Jährigen stellt die meisten Wählerinnen und Wähler. Demzufolge bildet diese Altersgruppe in fast allen Parteien die größte Gruppe innerhalb der Wählerschaft.

*Frauen in der Wählerschaft
von CDU, GRÜNEN und SPD
überrepräsentiert ...*

Wählerinnen sind in der Wählerschaft der GRÜNEN am meisten überrepräsentiert (56,1 %), aber auch die weibliche Wählerschaft sowohl von SPD (55,4%) als auch der CDU (53,6 %) ist deutlich erhöht.

Die Altersverteilung der Wählerschaft der CDU weist eine deutliche Überrepräsentation der Senioren und Seniorinnen auf (11 Prozentpunkte mehr als in der Gesamtwählerschaft), während die beiden jüngsten Altersgruppen deutlich unterrepräsentiert sind. Die Struktur der Wählerschaft der SPD unterscheidet sich nur geringfügig von der Struktur der CDU-Anhänger.

*... während AfD und FDP
männliche Wähler für sich gewinnen*

Die Wählerschaft der AfD ist zum überwiegenden Teil männlich (60,5 %). Auch die FDP bekam häufiger von Wählern als von Wählerinnen eine Stimme, so dass auch hier Männer überrepräsentiert sind.

Jüngere Wählerinnen und Wähler sind im Elektorat der AfD unterrepräsentiert.

*Bei der LINKEN sind Wählerinnen
und Wähler repräsentativ
nach Geschlecht vertreten, nicht
jedoch nach Alter*

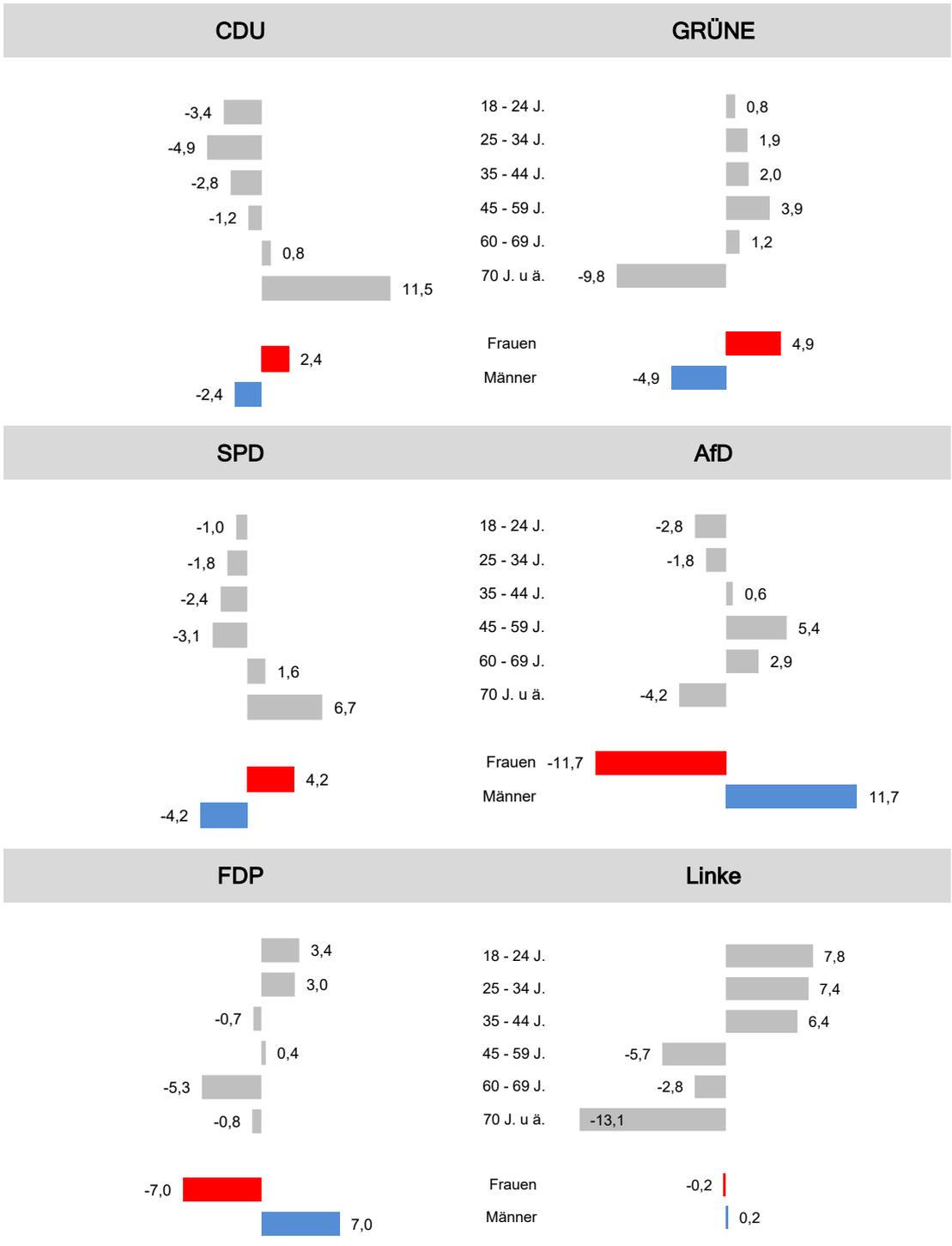
Bei der LINKEN ist auffällig, dass das Geschlechterverhältnis in etwa dem der gesamten Wählerschaft entspricht. Hingegen sind die jüngeren Wählerinnen und Wähler bei den LINKEN überrepräsentiert.

*GRÜNE Wählerschaft über-
durchschnittlich jung*

Bei den GRÜNEN ist eine deutliche Überrepräsentation der jungen Wählerinnen und Wähler zu erkennen, auch wenn bei dieser Landtagswahl die Verluste der Partei sich hauptsächlich in den jüngeren Alterskategorien abspielte.

Bild 13 veranschaulicht die Überrepräsentation einzelner Gruppen in den Anhängerschaften der Parteien. Liegen die Ausschläge nahe bei Null bedeutet dies, dass die Anhängerschaft der Partei ein repräsentatives Abbild der demografischen Struktur der gesamten Wählerschaft bildet. Große positive Ausschläge charakterisieren die Überrepräsentation einer Gruppe und deuten auf eine demografische Klientel, während negative Ausschläge eventuell auf ein brachliegendes Potential hinweisen.

Bild 13:
Stimmabgabe nach Altersgruppen - Abweichung zur Wählerschaft insgesamt
Repräsentativauszählung in ausgewählten Wahlbezirken



Lesebeispiel

Die Differenz zwischen dem Anteil der über 70-Jährigen in der gesamten Wählerschaft und innerhalb der Anhängerschaft der CDU beträgt 11,5 Prozentpunkte. Das heißt, die Gruppe der über 70-Jährigen ist überproportional stark in der Anhängerschaft der Union vertreten.

► Fazit

In der Tendenz bestätigen die Auswertungen der repräsentativen Wahlstatistik der Landtagswahl 2023 die Befunde aus der Vergangenheit. Die demografische Zusammensetzung der Wählerschaften der Parteien erscheint in ihren wesentlichen Strukturen über die Zeit stabil.

Interessant ist aber, dass die Stimmenverluste der SPD zwar über alle Altersgruppen gehen, die größten Verluste aber bei den älteren Wählerinnen und Wählern hinzunehmen sind, obwohl diese Gruppe überrepräsentativ in der sozialdemokratischen Wählerschaft vertreten ist.

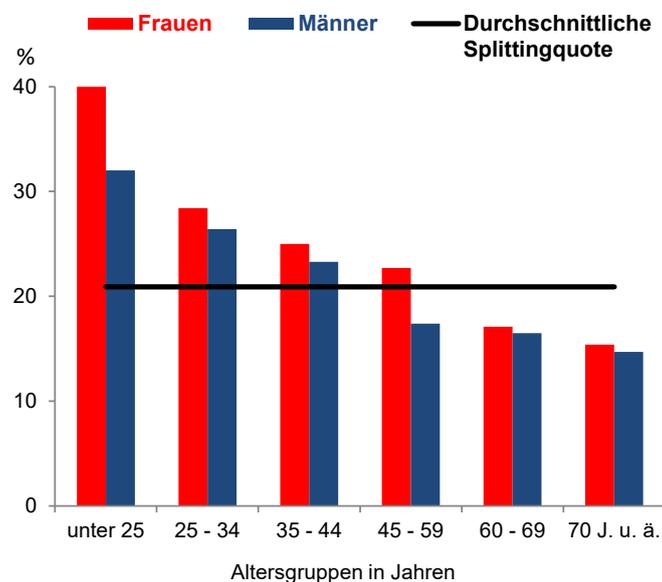
Wählerinnen wählen tendenziell eher SPD und GRÜNE, während männliche Wähler in der Wählerschaft von AfD und FDP überrepräsentiert sind.

► Stimmensplitting

Bei Landtagswahlen haben die Wählerinnen und Wähler die Möglichkeit, zwei Stimmen zu vergeben. Während die **Landesstimme** über die Sitzverteilung im Landtag entscheidet, wird mit der **Wahlkreisstimme** ein Kandidat oder eine Kandidatin mit einfacher Mehrheit im Wahlkreis direkt in den Landtag gewählt. Von **Stimmensplitting** spricht man, wenn sich die Wahlentscheidung der Wählerin oder des Wählers zwischen den beiden Stimmen auf einem Stimmzettel unterscheidet.

Die Auswertung der repräsentativen Wahlstatistik ermöglicht es, Erkenntnisse zu gewinnen, in welchem Maße die Wählerinnen und Wähler der einzelnen Parteien mit ihrer Wahlkreisstimme auch für den/die entsprechende/-n Wahlkreiskandidaten oder -kandidatin votieren oder aber einen anderen Wahlkreiskandidaten oder eine andere -kandidatin bevorzugen.

Bild 14:
Stimmensplitting nach Alter und Geschlecht
bei der Landtagswahl 2023



Amt für Statistik und Stadtforschung

*Lediglich jeder Fünfte
splittet seine Stimme*

*Tendenziell haben Frauen
eher strategisch abgestimmt*

Im Rahmen der Landtagswahl 2023 machten insgesamt 20,9 % der Wählerinnen und Wähler vom Stimmensplitting Gebrauch. Wie Bild 14 zeigt, variiert die Neigung zum Stimmensplitting mit dem Alter. Über alle Gruppen hinweg haben Wählerinnen eher ihre Stimmen geteilt. In der jüngsten Altersgruppe nutzten etwa 40 % der Wählerinnen und 32 % der Wähler die Möglichkeit, Wahlkreis- und Landesstimme auf unterschiedliche Wahlvorschläge zu verteilen. Mit zunehmendem Alter sinkt die Splittingquote. In der Kohorte der 70-Jährigen und Älteren liegt die Splittingquote bei etwas über 15 %.

*Splitting
nach Parteien*

Bei vergangenen Wahlen, sowohl für den Landtag als auch für den Bundestag, konnten die beiden Volksparteien CDU und SPD sowohl Wahlkreis- als auch Landesstimme in hohem Maße auf sich vereinen, während die Anhängerinnen und Anhänger kleinerer Parteien, die nur eine theoretische Chance hatten ein Direktmandat zu erobern, wesentlich häufiger ihre Stimmen unterschiedlich verteilten. In der Konsequenz ergaben sich für größere Parteien regelmäßig mehr Wahlkreis- als Landesstimmen; bei kleineren Parteien war es oft umgekehrt. Schon bei der Landtagswahl 2018 zeigte sich eine Veränderung dieses Vorgehens und ein Verschieben des Begriffs „große“ Partei.

In der aktuellen Landtagswahl zeigt sich, dass, vor allem die Wählerinnen und Wähler der im Vorfeld weniger aussichtsreichen Parteien FDP und die LINKE splitting-affin sind.

Die folgende Tabelle fasst das Splittingverhalten in den Wahlbezirken der repräsentativen Wahlstatistik für die Landtagswahl zusammen.

Tab. 16:
Stimmensplitting
bei der Landtagswahl 2023

Repräsentativauszählung in ausgewählten Wahlbezirken

... wählten mit ihrer Wahlkreisstimme ...	Von den Wählern, die mit ihrer Landesstimme ... wählten,						
	CDU	GRÜNE	SPD	AfD	FDP	LINKE	Sonstige
	in Prozent						
Wahlkreis 30							
WALLMANN (CDU)	90,2	8,5	2,6	8,1	25,1	1,6	8,1
WAGNER (GRÜNE)	2,7	77,7	7,2	0,1	2,9	5,3	15,4
HOFMANN (SPD)	2,2	8,6	86,6	0,3	5,2	13,8	9,2
HEIDKAMP (AfD)	1,1	0,0	0,2	88,9	0,9	0,8	4,3
DIERS (FDP)	2,9	0,9	0,9	1,3	63,6	1,2	2,6
KULA-BRAUN (LINKE)	0,1	1,8	1,1	0,0	0,9	76	10,7
Sonstige	0,7	2,5	1,5	1,3	1,4	1,2	49,9
Wahlkreis 31							
LORZ (CDU)	90,8	6,9	3,1	5,7	27,6	5,7	8,4
KLAES (GRÜNE)	1,3	79,1	8,5	0,0	2,3	12,4	16,8
GROEBEL (SPD)	1,8	10,2	85	0,0	2,3	6,7	8,4
LAMBROU (AfD)	1,7	0,0	0,2	91,4	1,8	0,0	5,5
WINKELMANN (FDP)	3,0	0,7	1,1	1,6	64,1	0,0	4,4
FORßBOHM (LINKE)	0,1	1,6	0,7	0,0	1,4	75,2	7,3
Sonstige	1,3	1,5	1,5	1,3	0,5	0,0	49,3

Lesebeispiel

8,5 % derjenigen Wählerinnen und Wähler, die mit ihrer Landesstimme die GRÜNEN gewählt haben, gaben ihre Wahlkreisstimme Astrid Wallmann (CDU).

Amt für Statistik und Stadtforschung

Dass die Wählerinnen und Wähler der CDU nur selten von der Möglichkeit des Stimmensplittings Gebrauch machen, bestätigt sich auch in der Auswertung der aktuellen repräsentativen Wahlstatistik. So gaben über 90 % der CDU-Landesstimmenwähler im Wahlkreis 30 ihre Wahlkreisstimme Frau Wallmann und im Wahlkreis 31 Herrn Prof. Dr. Lorz.

Auch sehr selten gesplittet haben die Wählerinnen und Wähler der AfD; falls die Wählerschaft sich für ein Splitting entschied, dann zu großen Teilen in Richtung der CDU.

Auffallend ist aber bei dieser Landtagswahl, dass auch bei den anderen Parteien, die aktuell im Landtag vertreten sind, die konsistente Stimmabgabe dominiert. Nur die Wählerinnen und Wähler der sonstigen Parteien, nutzen vermehrt das Splitting. Dies ist allerdings damit zu begründen, dass nicht jede kleine Partei auch eine/n Wahlkreis-kandidaten/-in aufgestellt hat.

*Parteitreue
in allen Parteien
stärker ausgeprägt*

In der Vergangenheit orientierten sich strategisch Wählende an den bekannten Koalitionsoptionen. Typischerweise neigen FDP-Wählerinnen und -Wähler zur Unterstützung des Direktkandidaten der Union. Diese Konstellation zeigte sich auch in den beiden Wiesbadener Wahlkreisen 2018. Bei den GRÜNEN ging schon vor fünf Jahren der Trend zu weniger Stimmensplitting und keiner eindeutigen Tendenz mehr in Richtung SPD.⁴

*Splittingtrend der letzten Land-
tagswahl bei den GRÜNEN
verstärkt sich 2023*

Bei der aktuellen Landtagswahl verstärkt sich dieser Trend bei den GRÜNEN. Diejenigen Wählerinnen und Wähler des Wahlkreises 30, die mit ihrer Landesstimme die GRÜNEN wählten und sich für Splitting entschieden, gaben ihre Wahlkreisstimme zu fast gleichen Teilen Frau Wallmann (CDU) und Herrn Hofmann (SPD). Auch im Wahlkreis 31 waren sowohl SPD als auch CDU Nutznießer des Splittingverhaltens der GRÜNEN-Wählerinnen und Wähler.

Bei der FDP zeigt sich weiterhin ein eindeutiges Splittingverhalten mit Tendenz zur CDU: 25 % der Wahlkreisstimmen der FDP-Wähler/-innen gingen am vergangenen Sonntag an Frau Wallmann und sogar 27,6 % der FDP-Wahlkreisstimmen gingen an Herrn Prof. Dr. Lorz.

Bei den Wählerinnen und Wählern der sonstigen Parteien ging die Wahlkreisstimme besonders häufig an die GRÜNEN (15,4 % an Herrn Wagner in Wahlkreis 30 und 16,8 % an Frau Klaes in Wahlkreis 31).

⁴ vgl. Landeshauptstadt Wiesbaden, Wahlanalyse zur Landtagswahl 2018, S. 51.

► Fazit

Das Stimmensplitting auf Landesebene hat sich im Laufe der Zeit gewandelt. Somit fällt der Trend zum Splitting deutlich kleiner aus als früher.

In einem überwiegenden Teil der Wählerinnen und Wählern derjenigen Parteien, die im neu gewählten Landtag vertreten sein werden, wird auf ein Stimmensplitting verzichtet.

Stimmensplitting kommt immer dann vermehrt vor, wenn die Parteien im Vorfeld als weniger aussichtsreiche Kandidaten für den Einzug in den Landtag gehandelt wurden.

Dass junge Wählerinnen besonders häufig zum Stimmensplitting tendieren, könnte auch daran liegen, dass diese Gruppe ihre Landesstimme besonders häufig an die sonstigen Parteien geben.

Den größten Stimmenzugewinn durch Splitting ist insgesamt bei der CDU zu erkennen, die letzten Endes auch beide Wahlkreismandate für sich gewinnen konnte.

Wählerwanderungen zwischen den Wahlen 2018 und 2023

Die Analyse der Wählerwanderungen ist fester Bestandteil jeder Nachwahlbetrachtung. Die Fragen, welchen Parteien es gelungen ist, Wählerinnen und Wähler von anderen Parteien abzuwerben oder welche Partei besonders viele ehemalige Nichtwählerinnen und Nichtwähler mobilisieren konnte, beschäftigen neben der interessierten Öffentlichkeit insbesondere die Parteistrategen.



Zur **Schätzung der Wählerwanderung** gibt es grundsätzlich zwei unterschiedliche methodische Herangehensweisen:

Am bekanntesten sind Schätzverfahren auf der Grundlage von Nachwahlbefragungen. Solche Verfahren werden regelmäßig bei Bundestags- und Landtagswahlen von beauftragten Umfrage- und Meinungsforschungsinstituten eingesetzt und über die Medien veröffentlicht. Daneben gibt es Modelle zur Schätzung auf Basis von Aggregatdaten (sog. „ökologische Inferenzmodelle“). Diese versuchen, von Veränderungen der Stimmenanteile in den einzelnen Wahlbezirken auf das individuelle Verhalten von Wählerinnen und Wählern sowie Wahlberechtigten zu schließen.

Die nachfolgende Wählerwanderungsanalyse beruht auf dem sogenannten „Multinomial-Dirichlet-Modell“, das zu den ökologischen Inferenzverfahren zählt. Zwar existiert kein objektives Gütekriterium für die Ergebnisse des Schätzmodells, doch konnte seine Validität in Simulationsstudien überprüft und seine Überlegenheit gegenüber anderen Modellen festgestellt werden⁵. Dank der Unterstützung durch die kommunalstatistische Anwendergemeinschaft KOWAHL hat sich das Verfahren inzwischen bei einer ganzen Reihe von Städten etabliert.

Datenbasis

Datenbasis für die Schätzung sind die Landesstimmenergebnisse in den 163 Urnen- und den 84 Briefwahlbezirken. Briefwahlresultate werden auf die Urnenwahlbezirke umgerechnet und mit deren Ergebnissen zusammen verarbeitet. Um Mobilisierungseffekte abbilden zu können, werden nicht nur die Parteistimmen, sondern auch Nichtwählerinnen und Nichtwähler einbezogen.

5 Klima, A., Thurner P.W., Molnar, C., Schlesinger, T., Küchenhoff, H. (2016): Estimation of Voter Transitions Based on Ecological Inference: An Empirical Assessment of Different Approaches, in: *Advances in Statistical Analysis*, 100(2), S. 133 - 159.

Ergebnisse

In der nachfolgenden Tabelle sind die Ergebnisse der Wählerwanderungsberechnung für die Stadt Wiesbaden zusammengefasst. Die Prozentzahlen sind als geschätzte Wahrscheinlichkeiten zu interpretieren; so bedeutet beispielsweise der Wert 89,5 in der linken oberen Zelle, dass jemand, der 2018 die CDU gewählt hat, dies mit einer Wahrscheinlichkeit von 89,5 % auch 2023 getan hat. Die grau unterlegten Werte in der Diagonalen der Tabelle können als Anteile der „parteitreuen Wähler/-innen“ interpretiert werden.

Tab. 17:
Wählerwanderungen zwischen den Landtagswahlen 2018 und 2023 in Wiesbaden (Landesstimmen)

2018 \ 2023	CDU	GRÜNE	SPD	AfD	FDP	DIE LINKE	Sonstige	Nichtwähler
CDU	89,5	1,5	1,5	1,5	1,3	1,0	1,6	2,2
GRÜNE	8,1	69,9	2,5	2,1	1,9	1,3	4,1	10,1
SPD	10,4	2,0	57,3	8,3	1,6	1,1	5,6	13,7
AfD	5,6	2,0	3,4	75,9	1,8	1,4	3,3	6,6
FDP	22,6	3,8	6,6	3,8	48,7	1,6	7,0	5,8
DIE LINKE	2,4	5,0	6,2	3,1	2,5	28,0	35,2	17,6
Sonstige	5,9	4,4	8,9	8,1	3,3	3,0	54,8	11,6
Nichtwähler	1,4	0,8	0,9	3,1	0,6	0,6	0,8	91,8

Lesebeispiel:

8,1 % der Stimmen, die 2018 auf die GRÜNEN entfallen waren, gingen 2023 an die CDU.

Amt für Statistik und Stadtforschung

Der Tabelle ist zu entnehmen, dass ein Großteil der Wählerinnen und Wähler ihrer jeweiligen Wahlentscheidung aus 2018 treu geblieben ist. Darüber hinaus lassen sich folgende Aussagen ableiten:

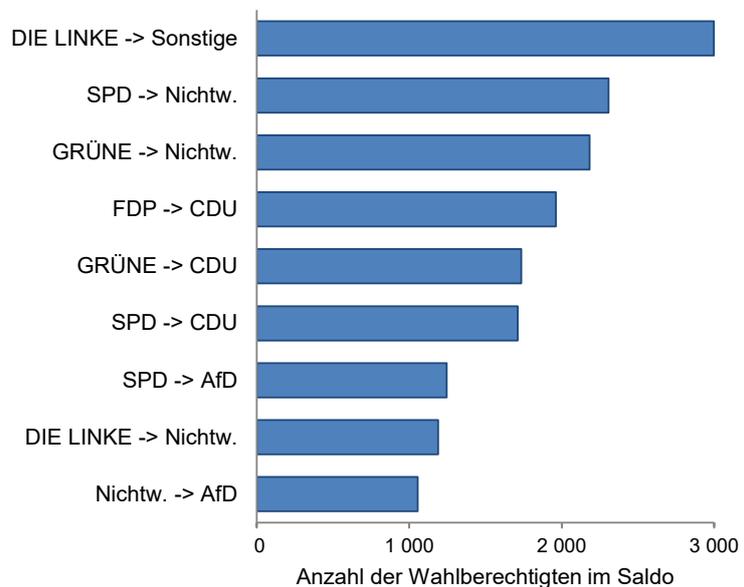
- Die CDU hat von allen Parteien mit 89,5 % den höchsten Anteil an „Stammwählern/-innen“. Verluste an die Konkurrenz gab es praktisch nicht. Umgekehrt profitierte die Unionspartei von ehemaligen SPD- und FDP-Wählerinnen und -wählern. Mit 8,1 % machte sogar

jede/r zwölfte GRÜNEN-Wähler/-in diesmal das Kreuzchen bei der CDU. Dass die Unionspartei keine früheren Nichtwähler und Nichtwählerinnen mobilisieren konnte, fällt da kaum ins Gewicht.

- Im Vergleich zu früheren Wanderungsanalysen hat sich der „Stammwähleranteil“ der GRÜNEN verringert, doch haben immerhin knapp 70 % derjenigen, die bereits 2018 „grün“ wählten, dies jetzt erneut getan. Mit Ausnahme der bereits erwähnten Übertritte an die CDU gab es keine nennenswerten Verluste an andere Parteien. Allerdings verloren die GRÜNEN jede/n zehnte/n Wähler bzw. Wählerin an die Nichtwählerschaft.
- Auch der „Stammwähleranteil“ der SPD war diesmal deutlich geringer als früher: 57,3 % der SPD-Stimmen von 2018 blieben erhalten, während die Partei 10,4 % bzw. 8,3 % ihrer Wählerschaft an CDU und AfD abgeben musste. Dass mit 13,7 % fast jede/r siebte SPD-Wähler/-in auf die Stimmabgabe verzichtete, trug ebenfalls zu dem schwachen Wahlergebnis der Wiesbadener Sozialdemokratie bei.
- Die AfD hält mit 75,9 % den zweithöchsten Anteil an parteitreuen Anhängern und Anhängerinnen. Sie konnte sich also weitgehend auf die von ihr angesprochene Wählerklientel verlassen; darüber hinaus vermochte die AfD auch Stimmen von der SPD und der kleinen Parteien zu sich zu ziehen. Vor fünf Jahren hatte das noch ganz anders ausgesehen: Damals behielt die AfD gerade mal ein Sechstel ihrer früheren Wählerschaft - Folge der programmatischen Neuausrichtung zwischen 2013 und 2018. Diesmal gelang es der AfD besser als allen anderen Parteien, Wahlberechtigte aus früherer Nichtwählerschaft zu mobilisieren. Stimmenverluste gab es unterm Strich lediglich in Richtung CDU.
- Die Analyse der Wählerwanderungen bietet einen Erklärungsansatz für das schwache Abschneiden der FDP: Nur rund die Hälfte der Anhängerschaft blieb ihr erhalten, ein knappes Viertel lief zur CDU über. Von früheren Wählerinnen und Wählern anderer Parteien konnte die Partei nicht profitieren.

- Auch das schlechte Ergebnis der LINKEN ist auf mangelnde Loyalität ihrer Wählerschaft zurückzuführen: Keine andere Partei verfügt über einen so geringen Anteil an „Stammwählern/-innen“. Hoch waren hingegen die Verluste an die „sonstigen Parteien“, von denen vermutlich Volt am meisten profitiert hat; auch der Anteil der Nichtwählerinnen und Nichtwähler ist mit 17,6 % der früheren LINKEN-Befürworter/-innen höher als bei jeder anderen Partei.

Bild 15:
Wählerwanderungen
zwischen den Landtagswahlen 2018 und 2023
in Wiesbaden (Landesstimmen)



Amt für Statistik und Stadtforschung

Bild 15 illustriert die Salden der Wählerwanderungen - also jenen Teil der Wanderungsströme, der nicht durch Bewegungen in die Gegenrichtung kompensiert wird. Diese „Netto-Bilanzen“ sind graphisch dargestellt, wenn sie mindestens 1 000 Wahlberechtigte ausmachen. Dar- aus lässt sich erkennen, dass

- die LINKE vor allem unter einer Abwanderung zu den kleinen Parteien gelitten hat.
- die gesunkene Wahlbeteiligung der SPD, den GRÜNEN und auch der LINKEN zu schaffen gemacht hat.

- im Gegenzug die CDU stark von ehemaligen Wählern und Wählerinnen der FDP, der GRÜNEN und der SPD profitiert hat; die insgesamt geringere Wahlbeteiligung hat ihr hingegen nicht geschadet.
- die AfD wiederum nicht nur ehemalige SPD-Wählerinnen und -Wähler für sich einnehmen konnte, sondern mehr als alle anderen Parteien auch frühere Nichtwähler/-innen zur Stimmabgabe motivieren konnte.

ANHANG

Seite

Stimmzettel

- Wahlkreis 30	2A
- Wahlkreis 31	4A

Vorläufige Ergebnisse der Landtagswahl

Vorläufiges Ergebnis der Landtagswahl 2023 nach Ortsbezirken	
Tab. 1A: - Wahlkreisstimme	6A
Tab. 2A: - Landesstimme	8A

Vorläufiges Ergebnis der Landtagswahl 2023 nach Ortsbezirken mit den Veränderungen gegenüber der Landtagswahl 2018	
Tab. 3A: - Wahlkreisstimme	10A
Tab. 4A: - Landesstimme	11A

Rückblick auf frühere Wahlergebnisse in Wiesbaden

Tab. 5A: Wahlbeteiligung und Wahlergebnisse bei allen Wahlen in Wiesbaden seit 1990	12A
--	-----

Stimmzettel = Wahlkreis 30

Stimmzettel

für die Wahl zum Hessischen Landtag am 8. Oktober 2023
im Wahlkreis 30 – Wiesbaden I

Sie haben 2 Stimmen



1	<p>Wallmann, Astrid Dipl.-Verwaltungswirtin Wiesbaden, Schlossplatz 1-3 Ersatzbewerber: Dr. Obermayr, Gerhard Schulleiter Wiesbaden, Irenenstraße 29</p> <p>CDU Christlich Demokratische Union Deutschlands</p> <input type="radio"/>	<input type="radio"/> <p>CDU Christlich Demokratische Union Deutschlands Boris Rhein, Ines Claus, Astrid Wallmann, Manfred Pentz, Claudia Ravensburg</p> <p>1</p>
2	<p>Wagner, Mathias Landtagsabgeordneter Wiesbaden, Am Parkfeld 6 D Ersatzbewerberin: Siedenburg, Nele Studentin Wiesbaden, Bleichwiesenstraße 3 A</p> <p>GRÜNE BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN</p> <input type="radio"/>	<input type="radio"/> <p>GRÜNE BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Angela Dorn-Rancke, Tarek Al-Wazir, Martina Feldmayer, Mathias Wagner, Katy Walther</p> <p>2</p>
3	<p>Hofmann, Alexander Angestellter Wiesbaden, Baumstraße 1 Ersatzbewerberin: Hofmann-Fessner, Susanne Beamtin Wiesbaden, Hortensienweg 7 A</p> <p>SPD Sozialdemokratische Partei Deutschlands</p> <input type="radio"/>	<input type="radio"/> <p>SPD Sozialdemokratische Partei Deutschlands Nancy Faeser, Günter Rudolph, Heike Hofmann, Turgut Yüksel, Lisa Gnadt</p> <p>3</p>
4	<p>Heldkamp, Erich Landtagsabgeordneter Frankfurt am Main, Flughafenstraße 6 G Ersatzbewerber: Schulz, Dimitri Maschinenbau und Mechatronik B. Sc. Wiesbaden, Schlossplatz 1-3</p> <p>AfD Alternative für Deutschland</p> <input type="radio"/>	<input type="radio"/> <p>AfD Alternative für Deutschland Robert Lambrou, Andreas Lichtert, Volker Richter, Arno Enners, Dr. Frank Grobe</p> <p>4</p>
5	<p>Diers, Christian Geschäftsführer Wiesbaden, Dambachtal 30 Ersatzbewerberin: Becker, Nathalie Bankdirektorin Wiesbaden, Nerostraße 22</p> <p>FDP Freie Demokratische Partei</p> <input type="radio"/>	<input type="radio"/> <p>FDP Freie Demokratische Partei Dr. Stefan Naas, René Rock, Wiebke Knell, Moritz Promny, Marion Schardt-Sauer</p> <p>5</p>
6	<p>Kula-Braun, Elisabeth Politikwissenschaftlerin Wiesbaden, Büdingenstraße 4-6 Ersatzbewerber: Schwarz, Jonathan Wahlkreismitarbeiter Wiesbaden, Adelheidstraße 17</p> <p>DIE LINKE DIE LINKE</p> <input type="radio"/>	<input type="radio"/> <p>DIE LINKE DIE LINKE Elisabeth Kula-Braun, Jan Schalauske, Christiane Böhm, Michael Müller, Violetta Bock</p> <p>6</p>
7	<p>Müller, Bernhard Rentner Langen, Südliche Ringstraße 160 Ersatzbewerber: Schulz, Rudolf Rentner Obertshausen, Bieberer Straße 37</p> <p>FREIE WÄHLER FREIE WÄHLER</p> <input type="radio"/>	<input type="radio"/> <p>FREIE WÄHLER FREIE WÄHLER Engin Eroglu, Laura Schulz, Pascal Möller, Barbara Lange, Dennis Lehmann</p> <p>7</p>
		<input type="radio"/> <p>Tierschutz- partei PARTEI MENSCH UMWELT TIERSCHUTZ Fabian Schelsky, Michael Wilkens, Paula Lopez Vicente, Yannick Mildner, Arnd Lepère</p> <p>8</p>
		<input type="radio"/> <p>Die PARTEI Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative Dominic Harapat, Stephanie Birkle, Mario Pingel, Mandy Pingel, Dr. Klaus Varrentrapp</p> <p>9</p>

noch: Stimmzettel für Wahlkreis 30

			<input type="radio"/>	PIRATEN	Piratenpartei Deutschland Sebastian Altscher, Yasmin Schulze, Markus Demeter, Björn Semrau, Volker Weidmann	10			
			<input type="radio"/>	ÖDP	Ökologisch-Demokratische Partei Markus Hutter, Dr. Ralf Grünke, Dr. Larissa Dloczik, Martin Ratuschny, Artur Storch	11			
			<input type="radio"/>		Partei für schulmedizinische Verjüngungsforschung Dennis Rudolph, Timo Mainusch, Javad Sameti, Alfred Schickentanz, Edin Civic	12			
			<input type="radio"/>	V-Partei³	V-Partei³ – Partei für Veränderung, Vegetarier und Veganer Denis Ehrhardt, Dilara Eken, Julian Kretzschmar, Eileen Moore, Fabian Frohs	13			
			14	Klings, Felicitas Pflegschaft Wiesbaden, Adolf-Schneider-Straße 9 Ersatzbewerber: Kreienhoop, Bastian Großhandelskaufmann Wiesbaden, Rosmarinweg 4	PdH Partei der Humanisten	<input type="radio"/>	PdH	Partei der Humanisten Felicitas Klings, Bastian Kreienhoop, Cédric Jockel, Dennis Wörner, Tobias Raum	14
						<input type="radio"/>	ABG	Aktion Bürger für Gerechtigkeit Eva Hemm, Olaf Margraf, David Hemm, Eva-Maria Fox, Robert Matussek	15
			<input type="radio"/>	APPD	Anarchistische Pogo-Partei Deutschlands Philipp Borgartz, Rebecca Gaede, Richard Schmitzke, Wolfgang Boesch, Tobias Wesendonik	16			
			<input type="radio"/>	dieBasis	Basisdemokratische Partei Deutschland Dr. André Kruschke, Daniele Saracino, Dr. Chalid Ashry, Christina Kade, David Weber	17			
			<input type="radio"/>	DKP	Deutsche Kommunistische Partei Axel Koppey, Andrea Hornung, Bernd Blümmel, Martina Lensartz, Marie-Luise Freudenberg	18			
			<input type="radio"/>		DIE NEUE MITTE Grit Colditz, Dr. Jürgen Freiherr von Rosen, Nicolai Kumaus	19			
			20	von Jagow, Tassilo Freiwilligendienstler Wiesbaden, Greifstraße 49 Ersatzbewerber: Weber, Daniel Praxismanager Wiesbaden, Oranienstraße 54	Volt Volt Deutschland	<input type="radio"/>	Volt	Volt Deutschland Che Chukwumerije, Carina König, Niklas Debusmann, Ana Lena Herring, Tassilo von Jagow	20
						<input type="radio"/>	KLIMALISTE WÄHLERLISTE	Wählerliste Klimaliste Hessen Dr. Claudia von Eisenhart-Rothe, Wulf Hahn, Joy Hensei, Christoph von Eisenhart-Rothe, Cordula Jacobowsky	21

Stimmzettel = Wahlkreis 31

Stimmzettel
für die Wahl zum Hessischen Landtag am 8. Oktober 2023
im Wahlkreis 31 – Wiesbaden II

Sie haben 2 Stimmen

hier 1 Stimme
für die Wahl
einer oder eines
Wahlkreisabgeordneten

Wahlkreisstimme

hier 1 Stimme
für die Wahl
einer Landesliste
– maßgebende Stimme für die
Sitzverteilung im Hessischen Landtag –

Landesstimme

1	<p>Prof. Dr. Lorz, Ralph Alexander Hochschullehrer Wiesbaden, Schlossplatz 1-3 Ersatzbewerberin: Georgi, Daniela Beamtn Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 51</p> <p style="text-align: center;">CDU Christlich Demokratische Union Deutschlands</p>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<p>CDU</p> <p>Christlich Demokratische Union Deutschlands Boris Rhein, Ines Claus, Astrid Wallmann, Manfred Pentz, Claudia Ravensburg</p>	1
2	<p>Klaes, Lara Sozialarbeiterin Wiesbaden, Blücherplatz 3 Ersatzbewerber: Seipel-Rottler, Hendrik Pressesprecher Wiesbaden, Klarenthaler Straße 5</p> <p style="text-align: center;">GRÜNE BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN</p>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<p>GRÜNE</p> <p>BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Angela Dorn-Rancke, Tarek Al-Wazir, Martina Feldmayer, Mathias Wegner, Katy Walther</p>	2
3	<p>Groebel, Inge Dipl.-Politologin Wiesbaden, Mühlstraße 3 Ersatzbewerber: Kizilgöz, Ibrahim Projektleiter Mainz-Kostheim, Münchhofstraße 8</p> <p style="text-align: center;">SPD Sozialdemokratische Partei Deutschlands</p>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<p>SPD</p> <p>Sozialdemokratische Partei Deutschlands Nancy Faeser, Günter Rudolph, Helke Hofmann, Turgut Yüksel, Lisa Gnadt</p>	3
4	<p>Lambrou, Robert Dipl.-Kaufmann Wiesbaden, Calvinstraße 14 Ersatzbewerber: Seldeneich, Denis Rechtlicher Berufsbetreuer Wiesbaden, Am Schlosspark 61</p> <p style="text-align: center;">AfD Alternative für Deutschland</p>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<p>AfD</p> <p>Alternative für Deutschland Robert Lambrou, Andreas Lichtert, Volker Richter, Arno Enners, Dr. Frank Grobe</p>	4
5	<p>Winkelmann, Alexander Rechtsreferendar Wiesbaden, Am Allersberg 1 Ersatzbewerberin: Schob, Sylvia Selbstständige Buchhalterin Wiesbaden, Matteredhornstraße 17</p> <p style="text-align: center;">FDP Freie Demokratische Partei</p>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<p>FDP</p> <p>Freie Demokratische Partei Dr. Stefan Naas, René Rock, Wiebke Knell, Moritz Promny, Marion Schardt-Sauer</p>	5
6	<p>Forßbohm, Brigitte Verlegerin Wiesbaden, Herderstraße 31 Ersatzbewerber: Mergen, Manuel Beamter Wiesbaden, Hohenstaufenstraße 10</p> <p style="text-align: center;">DIE LINKE DIE LINKE</p>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<p>DIE LINKE</p> <p>DIE LINKE Elisabeth Kula-Braun, Jan Schalauske, Christiane Böhm, Michael Müller, Violetta Bock</p>	6
7	<p>Dück, Daniel Polizeibeamter Neu-Isenbürg, Pferrotsweg 43 Ersatzbewerber: Stargo, Tzemi Berufskraftfahrer Kelsterbach, Auf der Mainhöhe 15</p> <p style="text-align: center;">FREIE WÄHLER FREIE WÄHLER</p>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<p>FREIE WÄHLER</p> <p>FREIE WÄHLER Engin Eroglu, Laura Schulz, Pascal Möller, Barbara Lange, Dennis Lehmann</p>	7
			<input type="radio"/>	<p>Tierschutz- partei</p> <p>PARTEI MENSCH UMWELT TIERSCHUTZ Fabian Schetsky, Michael Wilkens, Paula Lopez Vicente, Yannick Mildner, Arnd Lepère</p>	8
			<input type="radio"/>	<p>Die PARTEI</p> <p>Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative Dominic Harapat, Stephanie Birkie, Mario Pingel, Mandy Pingel, Dr. Klaus Varrentrapp</p>	9

noch: Stimmzettel für Wahlkreis 31

31	<input type="radio"/>	PIRATEN	Piratenpartei Deutschland Sebastian Altscher, Yasmin Schulze, Markus Demeter, Björn Semrau, Volker Weidmann	10
	<input type="radio"/>	ÖDP	Ökologisch-Demokratische Partei Markus Hutter, Dr. Ralf Grünke, Dr. Larissa Dloczik, Martin Ratuschny, Artur Storch	11
	<input type="radio"/>		Partei für schulmedizinische Verjüngungsforschung Dennis Rudolph, Timo Mainusch, Javad Sameti, Alfred Schickentanz, Edin Civic	12
	<input type="radio"/>	V-Partei³	V-Partei³ – Partei für Veränderung, Vegetarier und Veganer Denis Ehrhardt, Dilara Eken, Julian Kretzschmar, Eileen Moore, Fabian Frohs	13
	<input type="radio"/>	PdH	Partei der Humanisten Felicitas Klings, Bastian Kreienhoop, Cédric Jockel, Dennis Wörner, Tobias Raum	14
	<input type="radio"/>	ABG	Aktion Bürger für Gerechtigkeit Eva Hemm, Olaf Margraf, David Hemm, Eva-Maria Fox, Robert Matussek	15
	<input type="radio"/>	APPD	Anarchistische Pogo-Partei Deutschlands Philipp Borgartz, Rebecca Gaede, Richard Schmidke, Wolfgang Boesch, Tobias Wesendonk	16
	<input type="radio"/>	dieBasis	Basisdemokratische Partei Deutschland Dr. André Kruschke, Daniele Saracino, Dr. Chahid Ashry, Christina Kade, David Weber	17
	<input type="radio"/>	DKP	Deutsche Kommunistische Partei Axel Koppey, Andrea Hornung, Berni Blümmel, Martina Lennartz, Marie-Luise Freudenberg	18
	<input type="radio"/>		DIE NEUE MITTE Grit Colditz, Dr. Jürgen Freiherr von Rosen, Nicolai Kumaus	19
	<input type="radio"/>	Volt	Volt Deutschland Che Chukumerije, Carina König, Niklas Debusmann, Ana Lena Herring, Tassilo von Jagow	20
	<input type="radio"/>	KLIMALISTE WÄHLERLISTE	Wählerliste Klimaliste Hessen Dr. Claudia von Eisenhart-Rothe, Wulf Hahn, Joy Hensel, Christoph von Eisenhart-Rothe, Cordula Jacobowsky	21
	20	<p>König, Carina Gesundheitsmanagerin Wiesbaden, Thomastraße 15 Ersatzbewerber: Grillich, Philipp Wissenschaftlicher Mitarbeiter Wiesbaden, Cheruskerweg 11</p> <p style="text-align: center;">Volt Volt Deutschland</p>	<input type="radio"/>	

Tab. 1A:

Vorläufiges Ergebnis der Landtagswahl 2023 nach Ortsbezirken

Wahlkreisstimme

Ortsbezirk	Wahlbe- rechtigte insg.	Wähler	Wahlkreis-		Wallmann CDU	Wagner GRÜNE	Hofmann SPD
			ungültige Stimmen	gültige Stimmen			
Mitte	12.660	7.280	77	7.203	1.573	2.141	1.132
in %		57,5	1,1	98,9	21,8	29,7	15,7
Nordost	16.343	11.631	134	11.497	4.687	2.453	1.432
in %		71,2	1,2	98,8	40,8	21,3	12,5
Rheingauviertel, H.	13.186	7.701	119	7.582	1.954	1.923	1.276
in %		58,4	1,5	98,5	25,8	25,4	16,8
Klarenthal	6.486	3.211	66	3.145	979	308	547
in %		49,5	2,1	97,9	31,1	9,8	17,4
Westend, Bleichstraße	9.169	5.362	53	5.309	858	1.714	817
in %		58,5	1,0	99,0	16,2	32,3	15,4
Sonnenberg	5.768	4.345	40	4.305	2.111	688	497
in %		75,3	0,9	99,1	49,0	16,0	11,5
Dotzheim	17.340	9.996	195	9.801	3.224	1.553	1.608
in %		57,6	2,0	98,0	32,9	15,8	16,4
Rambach	1.589	1.147	13	1.134	426	181	197
in %		72,2	1,1	98,9	37,6	16,0	17,4
Schierstein	7.357	4.516	72	4.444	1.653	593	757
in %		61,4	1,6	98,4	37,2	13,3	17,0
Frauenstein	1.797	1.337	28	1.309	561	133	209
in %		74,4	2,1	97,9	42,9	10,2	16,0
Wahlkreis 30	91.695	56.526	797	55.729	18.026	11.687	8.472
in %		61,6	1,4	98,6	32,3	21,0	15,2

Ortsbezirk	Wahlbe- rechtigte insg.	Wähler	Wahlkreis-		Lorz CDU	Klaes GRÜNE	Groebel SPD
			ungültige Stimmen	gültige Stimmen			
Südost	14.039	9.548	136	9.412	3.311	2.102	1.400
in %		68,0	1,4	98,6	35,2	22,3	14,9
Bierstadt	8.645	5.776	99	5.677	2.192	980	910
in %		66,8	1,7	98,3	38,6	17,3	16,0
Erbenheim	5.968	3.412	77	3.335	1.114	456	612
in %		57,2	2,3	97,7	33,4	13,7	18,4
Biebrich	22.584	13.041	262	12.779	4.090	2.320	2.123
in %		57,7	2,0	98,0	32,0	18,2	16,6
Heßloch	536	430	9	421	189	54	90
in %		80,2	2,1	97,9	44,9	12,8	21,4
Kloppenheim	1.665	1.231	22	1.209	478	231	196
in %		73,9	1,8	98,2	39,5	19,1	16,2
Ilgstadt	1.657	1.269	17	1.252	461	205	254
in %		76,6	1,3	98,7	36,8	16,4	20,3
Nordenstadt	6.152	4.126	71	4.055	1.740	540	657
in %		67,1	1,7	98,3	42,9	13,3	16,2
Delkenheim	3.239	2.139	33	2.106	812	226	428
in %		66,0	1,5	98,5	38,6	10,7	20,3
Naurod	3.359	2.601	39	2.562	1.144	417	393
in %		77,4	1,5	98,5	44,7	16,3	15,3
Auringen	2.507	1.953	27	1.926	820	309	282
in %		77,9	1,4	98,6	42,6	16,0	14,6
Medenbach	1.803	1.186	13	1.173	410	114	189
in %		65,8	1,1	98,9	35,0	9,7	16,1
Breckenheim	2.539	1.916	39	1.877	936	230	273
in %		75,5	2,0	98,0	49,9	12,3	14,5
Amöneburg	837	404	12	392	110	39	93
in %		48,3	3,0	97,0	28,1	9,9	23,7
Kastel	7.914	4.362	83	4.279	1.095	962	689
in %		55,1	1,9	98,1	25,6	22,5	16,1
Kostheim	8.943	4.977	113	4.864	1.583	667	829
in %		55,7	2,3	97,7	32,5	13,7	17,0
Wahlkreis 31	92.387	58.371	1.052	57.319	20.485	9.852	9.418
in %		63,2	1,8	98,2	35,7	17,2	16,4
Stadt	184.082	114.897	1.849	113.048	38.511	21.539	17.890
in %		62,4	1,6	98,4	34,1	19,1	15,8

Amt für Statistik und Stadtforschung

noch Tab. 1A:

Wahlkreisstimme						
Heidkamp AfD	Diers FDP	Kula-Braun DIE LINKE	Müller FREIE WÄHLER	Klings PdH	von Jagow Volt	Ortsbezirk
716	411	667	174	76	313	Mitte
9,9	5,7	9,3	2,4	1,1	4,3	in %
1.084	968	377	195	65	236	Nordost
9,4	8,4	3,3	1,7	0,6	2,1	in %
1.046	378	529	201	55	220	Rheingauviertel, H.
13,8	5,0	7,0	2,7	0,7	2,9	in %
900	125	146	65	20	55	Klarenthal
28,6	4,0	4,6	2,1	0,6	1,7	in %
457	244	715	111	53	340	Westend, Bleichstraße
8,6	4,6	13,5	2,1	1,0	6,4	in %
347	434	80	68	25	55	Sonnenberg
8,1	10,1	1,9	1,6	0,6	1,3	in %
1.948	526	344	276	52	270	Dotzheim
19,9	5,4	3,5	2,8	0,5	2,8	in %
163	69	36	24	21	17	Rambach
14,4	6,1	3,2	2,1	1,9	1,5	in %
807	230	157	154	13	80	Schierstein
18,2	5,2	3,5	3,5	0,3	1,8	in %
242	69	29	45	6	15	Frauenstein
18,5	5,3	2,2	3,4	0,5	1,1	in %
7.710	3.454	3.080	1.313	386	1.601	Wahlkreis 30
13,8	6,2	5,5	2,4	0,7	2,9	in %

Lambrou AfD	Winkel- mann FDP	Forßbohm DIE LINKE	Dück FREIE WÄHLER	--- PdH	König Volt	Ortsbezirk
1.021	685	370	285		238	Südost
10,8	7,3	3,9	3,0	x	2,5	in %
749	354	194	190		108	Bierstadt
13,2	6,2	3,4	3,3	x	1,9	in %
656	183	94	174		46	Erbenheim
19,7	5,5	2,8	5,2	x	1,4	in %
2.181	795	531	432		307	Biebrich
17,1	6,2	4,2	3,4	x	2,4	in %
46	20	9	6		7	Heßloch
10,9	4,8	2,1	1,4	x	1,7	in %
141	68	40	41		14	Kloppenheim
11,7	5,6	3,3	3,4	x	1,2	in %
149	70	38	48		27	Igstadt
11,9	5,6	3,0	3,8	x	2,2	in %
530	242	90	205		51	Nordenstadt
13,1	6,0	2,2	5,1	x	1,3	in %
360	123	45	91		21	Delkenheim
17,1	5,8	2,1	4,3	x	1,0	in %
282	191	31	74		30	Naurod
11,0	7,5	1,2	2,9	x	1,2	in %
240	110	34	106		25	Auringen
12,5	5,7	1,8	5,5	x	1,3	in %
277	63	28	78		14	Medenbach
23,6	5,4	2,4	6,6	x	1,2	in %
211	87	29	90		21	Breckenheim
11,2	4,6	1,5	4,8	x	1,1	in %
96	13	20	15		6	Amöneburg
24,5	3,3	5,1	3,8	x	1,5	in %
801	194	243	188		107	Kastel
18,7	4,5	5,7	4,4	x	2,5	in %
1.058	161	173	315		78	Kostheim
21,8	3,3	3,6	6,5	x	1,6	in %
8.798	3.359	1.969	2.338		1.100	Wahlkreis 31
15,3	5,9	3,4	4,1		1,9	in %
16.508	6.813	5.049	3.651	386	2.701	Stadt
14,6	6,0	4,5	3,2	0,3	2,4	in %

Tab. 2A:
Vorläufiges Ergebnis der Landtagswahl 2023 nach Ortsbezirken

Ortsbezirk	Landesstimme												
	Wahlbe- rechtigte insg.	Wähler	ungültige Landes- stimmen	gültige Landes- stimmen	CDU	GRÜNE	SPD	AfD	FDP	DIE LINKE	FREIE WÄHLER	Tierschutz partei	Die PARTEI
Mitte	12.660	7.280	60	7.220	1.420	2.089	974	740	449	551	142	128	101
in %		57,5	0,8	99,2	19,7	28,9	13,5	10,2	6,2	7,6	2,0	1,8	1,4
Nordost	16.343	11.631	94	11.537	4.258	2.488	1.314	1.155	1.098	346	171	132	76
in %		71,2	0,8	99,2	36,9	21,6	11,4	10,0	9,5	3,0	1,5	1,1	0,7
Rheingauviertel, H.	13.186	7.701	99	7.602	1.753	1.881	1.126	1.071	439	470	152	117	95
in %		58,4	1,3	98,7	23,1	24,7	14,8	14,1	5,8	6,2	2,0	1,5	1,2
Klarenthal	6.486	3.211	50	3.161	938	315	497	913	131	134	46	35	17
in %		49,5	1,6	98,4	29,7	10,0	15,7	28,9	4,1	4,2	1,5	1,1	0,5
Westend, Bleichstraße	9.169	5.362	37	5.325	769	1.664	741	450	238	552	99	119	115
in %		58,5	0,7	99,3	14,4	31,2	13,9	8,5	4,5	10,4	1,9	2,2	2,2
Sonnenberg	5.768	4.345	29	4.316	1.945	744	445	386	489	73	57	34	25
in %		75,3	0,7	99,3	45,1	17,2	10,3	8,9	11,3	1,7	1,3	0,8	0,6
Dotzheim	17.340	9.996	177	9.819	3.010	1.590	1.473	1.996	546	309	224	129	71
in %		57,6	1,8	98,2	30,7	16,2	15,0	20,3	5,6	3,1	2,3	1,3	0,7
Rambach	1.589	1.147	13	1.134	381	201	171	170	80	29	17	26	4
in %		72,2	1,1	98,9	33,6	17,7	15,1	15,0	7,1	2,6	1,5	2,3	0,4
Schierstein	7.357	4.516	62	4.454	1.503	624	678	843	251	131	132	62	29
in %		61,4	1,4	98,6	33,7	14,0	15,2	18,9	5,6	2,9	3,0	1,4	0,7
Frauenstein	1.797	1.337	21	1.316	528	136	189	244	77	26	39	22	9
in %		74,4	1,6	98,4	40,1	10,3	14,4	18,5	5,9	2,0	3,0	1,7	0,7
Wahlkreis 30	91.695	56.526	642	55.884	16.505	11.732	7.608	7.968	3.798	2.621	1.079	804	542
in %		61,6	1,1	98,9	29,5	21,0	13,6	14,3	6,8	4,7	1,9	1,4	1,0

Ortsbezirk	Landesstimme												
	Wahlbe- rechtigte insg.	Wähler	ungültige Landes- stimmen	gültige Landes- stimmen	CDU	GRÜNE	SPD	AfD	FDP	DIE LINKE	FREIE WÄHLER	Tierschutz partei	Die PARTEI
Südost	14.039	9.548	90	9.458	3.072	2.092	1.244	1.060	775	350	194	103	87
in %		68,0	0,9	99,1	32,5	22,1	13,2	11,2	8,2	3,7	2,1	1,1	0,9
Bierstadt	8.645	5.776	76	5.700	2.134	982	814	775	361	161	131	54	28
in %		66,8	1,3	98,7	37,4	17,2	14,3	13,6	6,3	2,8	2,3	0,9	0,5
Erbenheim	5.968	3.412	49	3.363	1.119	471	505	664	187	80	115	45	23
in %		57,2	1,4	98,6	33,3	14,0	15,0	19,7	5,6	2,4	3,4	1,3	0,7
Biebrich	22.584	13.041	203	12.838	3.888	2.276	1.931	2.201	834	455	288	201	80
in %		57,7	1,6	98,4	30,3	17,7	15,0	17,1	6,5	3,5	2,2	1,6	0,6
Heßloch	536	430	8	422	173	61	84	48	25	5	6	2	1
in %		80,2	1,9	98,1	41,0	14,5	19,9	11,4	5,9	1,2	1,4	0,5	0,2
Kloppenheim	1.665	1.231	19	1.212	431	244	179	155	64	30	33	8	8
in %		73,9	1,5	98,5	35,6	20,1	14,8	12,8	5,3	2,5	2,7	0,7	0,7
Ilgstadt	1.657	1.269	10	1.259	447	230	209	164	60	38	38	20	8
in %		76,6	0,8	99,2	35,5	18,3	16,6	13,0	4,8	3,0	3,0	1,6	0,6
Nordenstadt	6.152	4.126	51	4.075	1.711	550	601	534	257	78	130	45	25
in %		67,1	1,2	98,8	42,0	13,5	14,7	13,1	6,3	1,9	3,2	1,1	0,6
Delkenheim	3.239	2.139	32	2.107	782	259	343	366	140	46	66	31	13
in %		66,0	1,5	98,5	37,1	12,3	16,3	17,4	6,6	2,2	3,1	1,5	0,6
Naurod	3.359	2.601	24	2.577	1.098	447	329	295	192	27	51	25	13
in %		77,4	0,9	99,1	42,6	17,3	12,8	11,4	7,5	1,0	2,0	1,0	0,5
Auringen	2.507	1.953	18	1.935	756	340	245	255	124	24	76	26	8
in %		77,9	0,9	99,1	39,1	17,6	12,7	13,2	6,4	1,2	3,9	1,3	0,4
Medenbach	1.803	1.186	15	1.171	390	119	170	286	67	25	46	25	8
in %		65,8	1,3	98,7	33,3	10,2	14,5	24,4	5,7	2,1	3,9	2,1	0,7
Breckenheim	2.539	1.916	29	1.887	882	249	260	217	85	25	72	21	13
in %		75,5	1,5	98,5	46,7	13,2	13,8	11,5	4,5	1,3	3,8	1,1	0,7
Amöneburg	837	404	9	395	85	56	79	104	25	15	9	3	5
in %		48,3	2,2	97,8	21,5	14,2	20,0	26,3	6,3	3,8	2,3	0,8	1,3
Kastel	7.914	4.362	73	4.289	1.067	896	621	779	212	237	115	78	44
in %		55,1	1,7	98,3	24,9	20,9	14,5	18,2	4,9	5,5	2,7	1,8	1,0
Kostheim	8.943	4.977	96	4.881	1.517	675	755	1.055	171	158	238	95	43
in %		55,7	1,9	98,1	31,1	13,8	15,5	21,6	3,5	3,2	4,9	1,9	0,9
Wahlkreis 31	92.387	58.371	802	57.569	19.552	9.947	8.369	8.958	3.579	1.754	1.608	782	407
in %		63,2	1,4	98,6	34,0	17,3	14,5	15,6	6,2	3,0	2,8	1,4	0,7
Stadt	184.082	114.897	1.444	113.453	36.057	21.679	15.977	16.926	7.377	4.375	2.687	1.586	949
in %		62,4	1,3	98,7	31,8	19,1	14,1	14,9	6,5	3,9	2,4	1,4	0,8

noch Tab. 2A:

Landesstimme

PIRATEN	ÖDP	Partei für schul-medizinische Verjüngungsforschung	V-Partei³	PdH	ABG	APPD	dieBasis	DKP	DIE NEUE MITTE	Volt	KLIMA-LISTE WÄHLER-LISTE	Ortsbezirk
20	27	5	63	60	6	6	47	7	7	344	34	Mitte
0,3	0,4	0,1	0,9	0,8	0,1	0,1	0,7	0,1	0,1	4,8	0,5	in %
24	16	0	26	35	11	9	65	9	4	272	28	Nordost
0,2	0,1	0,0	0,2	0,3	0,1	0,1	0,6	0,1	0,0	2,4	0,2	in %
30	14	1	54	28	8	5	52	6	11	262	27	Rheingauviertel, H.
0,4	0,2	0,0	0,7	0,4	0,1	0,1	0,7	0,1	0,1	3,4	0,4	in %
9	9	0	14	11	2	1	17	1	5	63	3	Klarenthal
0,3	0,3	0,0	0,4	0,3	0,1	0,0	0,5	0,0	0,2	2,0	0,1	in %
29	15	2	45	30	3	12	50	13	10	344	25	Westend, Bleichstraße
0,5	0,3	0,0	0,8	0,6	0,1	0,2	0,9	0,2	0,2	6,5	0,5	in %
4	6	0	5	14	1	2	26	0	1	54	5	Sonnenberg
0,1	0,1	0,0	0,1	0,3	0,0	0,0	0,6	0,0	0,0	1,3	0,1	in %
19	16	5	29	28	13	4	79	7	11	237	23	Dotzheim
0,2	0,2	0,1	0,3	0,3	0,1	0,0	0,8	0,1	0,1	2,4	0,2	in %
1	4	0	5	12	1	1	11	0	0	20	0	Rambach
0,1	0,4	0,0	0,4	1,1	0,1	0,1	1,0	0,0	0,0	1,8	0,0	in %
11	7	2	17	9	16	7	35	0	5	81	11	Schierstein
0,2	0,2	0,0	0,4	0,2	0,4	0,2	0,8	0,0	0,1	1,8	0,2	in %
2	3	1	6	2	1	0	12	0	0	16	3	Frauenstein
0,2	0,2	0,1	0,5	0,2	0,1	0,0	0,9	0,0	0,0	1,2	0,2	in %
149	117	16	264	229	62	47	394	43	54	1.693	159	Wahlkreis 30
0,3	0,2	0,0	0,5	0,4	0,1	0,1	0,7	0,1	0,1	3,0	0,3	in %

PIRATEN	ÖDP	Partei für schul-medizinische Verjüngungsforschung	V-Partei³	PdH	ABG	APPD	dieBasis	DKP	DIE NEUE MITTE	Volt	KLIMA-LISTE WÄHLER-LISTE	Ortsbezirk
19	16	4	36	31	6	7	65	3	6	252	36	Südost
0,2	0,2	0,0	0,4	0,3	0,1	0,1	0,7	0,0	0,1	2,7	0,4	in %
18	8	2	21	21	6	4	44	4	4	109	19	Bierstadt
0,3	0,1	0,0	0,4	0,4	0,1	0,1	0,8	0,1	0,1	1,9	0,3	in %
18	9	1	17	11	6	4	32	0	1	48	7	Erbenheim
0,5	0,3	0,0	0,5	0,3	0,2	0,1	1,0	0,0	0,0	1,4	0,2	in %
48	21	7	71	41	22	4	77	10	19	322	42	Biebrich
0,4	0,2	0,1	0,6	0,3	0,2	0,0	0,6	0,1	0,1	2,5	0,3	in %
4	1	0	1	1	0	1	3	0	0	5	1	Heßloch
0,9	0,2	0,0	0,2	0,2	0,0	0,2	0,7	0,0	0,0	1,2	0,2	in %
3	3	0	6	6	2	1	11	1	2	22	3	Kloppenheim
0,2	0,2	0,0	0,5	0,5	0,2	0,1	0,9	0,1	0,2	1,8	0,2	in %
2	2	1	5	5	0	0	4	0	1	23	2	Igstadt
0,2	0,2	0,1	0,4	0,4	0,0	0,0	0,3	0,0	0,1	1,8	0,2	in %
12	4	1	20	9	5	0	22	1	3	60	7	Nordenstadt
0,3	0,1	0,0	0,5	0,2	0,1	0,0	0,5	0,0	0,1	1,5	0,2	in %
6	4	2	8	3	2	1	5	2	0	27	1	Delkenheim
0,3	0,2	0,1	0,4	0,1	0,1	0,0	0,2	0,1	0,0	1,3	0,0	in %
7	3	2	9	11	5	0	22	0	0	40	1	Naurod
0,3	0,1	0,1	0,3	0,4	0,2	0,0	0,9	0,0	0,0	1,6	0,0	in %
5	3	1	6	5	1	1	27	1	0	29	2	Auringen
0,3	0,2	0,1	0,3	0,3	0,1	0,1	1,4	0,1	0,0	1,5	0,1	in %
3	0	1	3	4	2	0	9	0	1	12	0	Medenbach
0,3	0,0	0,1	0,3	0,3	0,2	0,0	0,8	0,0	0,1	1,0	0,0	in %
2	2	1	7	5	1	2	15	0	0	24	4	Breckenheim
0,1	0,1	0,1	0,4	0,3	0,1	0,1	0,8	0,0	0,0	1,3	0,2	in %
0	0	1	3	2	1	0	1	0	2	4	0	Amöneburg
0,0	0,0	0,3	0,8	0,5	0,3	0,0	0,3	0,0	0,5	1,0	0,0	in %
13	11	4	17	11	7	3	18	2	4	124	26	Kastel
0,3	0,3	0,1	0,4	0,3	0,2	0,1	0,4	0,0	0,1	2,9	0,6	in %
13	15	4	15	9	11	2	17	1	2	73	12	Kostheim
0,3	0,3	0,1	0,3	0,2	0,2	0,0	0,3	0,0	0,0	1,5	0,2	in %
173	102	32	245	175	77	30	372	25	45	1.174	163	Wahlkreis 31
0,3	0,2	0,1	0,4	0,3	0,1	0,1	0,6	0,0	0,1	2,0	0,3	in %
322	219	48	509	404	139	77	766	68	99	2.867	322	Stadt
0,3	0,2	0,0	0,4	0,4	0,1	0,1	0,7	0,1	0,1	2,5	0,3	in %

Tab. 3A:
Vorläufiges Ergebnis der Landtagswahl 2023 nach Ortsbezirken
mit den Veränderungen gegenüber der Landtagswahl 2018

Wahlkreisstimme

► **Wahlkreis 30**

Ortsbezirk	Wallmann (CDU)		Wagner (GRÜNE)		Hofmann (SPD)		Heidkamp (AfD)		Diers (FDP)		Kula-Braun (DIE LINKE)		Sonstige KandidatInnen		Wahlbeteiligung	
	LW23 %	Diff. %-Pkt.	LW23 %	Diff. %-Pkt.	LW23 %	Diff. %-Pkt.	LW23 %	Diff. %-Pkt.	LW23 %	Diff. %-Pkt.	LW23 %	Diff. %-Pkt.	LW23 %	Diff. %-Pkt.	LW23 %	Diff. %-Pkt.
Mitte	21,8	+2,8	29,7	-0,2	15,7	-2,9	9,9	+1,1	5,7	-1,5	9,3	-3,0	7,8	+3,8	57,5	-5,0
Nordost	40,8	+4,7	21,3	+0,1	12,5	-4,1	9,4	+1,2	8,4	-1,4	3,3	-2,3	4,3	+1,9	71,2	-2,6
Rheingauviertel, H.	25,8	+4,3	25,4	-0,2	16,8	-4,6	13,8	+3,4	5,0	-1,6	7,0	-3,9	6,3	+2,5	58,4	-2,7
Klarenthal	31,1	+6,2	9,8	-2,6	17,4	-7,0	28,6	+7,1	4,0	-2,8	4,6	-2,6	4,5	+1,7	49,5	-3,5
Westend, Bleichstraße	16,2	+0,5	32,3	+0,8	15,4	-3,6	8,6	+1,7	4,6	-0,9	13,5	-3,5	9,5	+4,9	58,5	-4,7
Sonnenberg	49,0	+6,1	16,0	-3,6	11,5	-3,4	8,1	+0,5	10,1	-0,8	1,9	-1,2	3,4	+2,4	75,3	-2,3
Dotzheim	32,9	+5,8	15,8	-2,0	16,4	-6,1	19,9	+4,2	5,4	-2,3	3,5	-2,5	6,1	+3,0	57,6	-1,5
Rambach	37,6	+8,7	16,0	-4,0	17,4	-6,8	14,4	+2,4	6,1	-0,9	3,2	-2,4	5,5	+3,0	72,2	-2,7
Schierstein	37,2	+7,5	13,3	-2,7	17,0	-6,7	18,2	+4,5	5,2	-1,9	3,5	-1,3	5,6	+0,7	61,4	-1,5
Frauenstein	42,9	+5,2	10,2	-3,2	16,0	-4,5	18,5	+4,4	5,3	-1,8	2,2	-2,2	5,0	+2,0	74,4	-3,1
insgesamt	32,3	+4,8	21,0	-1,2	15,2	-4,7	13,8	+2,8	6,2	-1,6	5,5	-2,7	5,9	+2,6	61,6	-3,0

► **Wahlkreis 31**

Ortsbezirk	Lorz (CDU)		Klaes (GRÜNE)		Groebel (SPD)		Lambrou (AfD)		Winkelmann (FDP)		Forßbohm (DIE LINKE)		Sonstige KandidatInnen		Wahlbeteiligung	
	LW23 %	Diff. %-Pkt.	LW23 %	Diff. %-Pkt.	LW23 %	Diff. %-Pkt.	LW23 %	Diff. %-Pkt.	LW23 %	Diff. %-Pkt.	LW23 %	Diff. %-Pkt.	LW23 %	Diff. %-Pkt.	LW23 %	Diff. %-Pkt.
Südost	35,2	+6,0	22,3	-0,5	14,9	-4,6	10,8	+1,8	7,3	-2,2	3,9	-2,8	5,6	+2,3	68,0	-3,8
Bierstadt	38,6	+7,8	17,3	-1,1	16,0	-7,1	13,2	+1,6	6,2	-1,7	3,4	-2,2	5,2	+2,7	66,8	-4,2
Erbenheim	33,4	+5,6	13,7	-2,6	18,4	-5,4	19,7	+5,0	5,5	-2,6	2,8	-3,2	6,6	+3,2	57,2	-2,7
Biebrich	32,0	+6,1	18,2	-1,4	16,6	-6,4	17,1	+3,0	6,2	-1,7	4,2	-3,1	5,8	+3,4	57,7	-3,7
Heßloch	44,9	+7,9	12,8	-0,2	21,4	-5,1	10,9	-0,6	4,8	-3,0	2,1	-0,4	3,1	+1,4	80,2	-6,2
Kloppenheim	39,5	+10,4	19,1	-3,5	16,2	-7,1	11,7	+1,4	5,6	-1,9	3,3	-1,7	4,5	+2,3	73,9	-2,1
Igstadt	36,8	+5,8	16,4	-3,7	20,3	-3,2	11,9	+2,9	5,6	-3,5	3,0	-2,0	6,0	+3,7	76,6	0,0
Nordenstadt	42,9	+8,6	13,3	-3,3	16,2	-5,6	13,1	+1,3	6,0	-1,1	2,2	-1,9	6,3	+2,0	67,1	-3,0
Delkenheim	38,6	+8,1	10,7	-4,4	20,3	-5,3	17,1	+3,8	5,8	-3,5	2,1	-1,8	5,3	+3,1	66,0	-0,5
Naurod	44,7	+6,7	16,3	-2,9	15,3	-4,6	11,0	+1,0	7,5	-0,7	1,2	-2,0	4,1	+2,5	77,4	-2,6
Auringen	42,6	+8,9	16,0	-3,8	14,6	-5,3	12,5	+1,9	5,7	-2,1	1,8	-2,8	6,8	+3,2	77,9	-1,6
Medenbach	35,0	+5,4	9,7	-6,1	16,1	-5,0	23,6	+7,9	5,4	-2,5	2,4	-3,2	7,8	+3,4	65,8	+0,4
Breckenheim	49,9	+12,9	12,3	-4,9	14,5	-8,7	11,2	+2,3	4,6	-2,2	1,5	-1,6	5,9	+2,1	75,5	-1,1
Amöneburg	28,1	+9,2	9,9	-7,8	23,7	-4,6	24,5	+6,7	3,3	-3,7	5,1	-3,0	5,4	+3,2	48,3	-1,9
Kastel	25,6	+2,2	22,5	+0,1	16,1	-5,2	18,7	+4,0	4,5	-1,8	5,7	-3,1	6,9	+3,8	55,1	-2,4
Kostheim	32,5	+6,2	13,7	-2,5	17,0	-7,5	21,8	+5,2	3,3	-2,3	3,6	-3,3	8,1	+4,2	55,7	-0,2
insgesamt	35,7	+6,7	17,2	-2,0	16,4	-5,9	15,3	+2,9	5,9	-2,0	3,4	-2,7	6,0	+3,0	63,2	-2,8

Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 4A:
Vorläufiges Ergebnis der Landtagswahl 2023 nach Ortsbezirken
mit den Veränderungen gegenüber der Landtagswahl 2018

Ortsbezirk	CDU		GRÜNE		SPD		AfD		FDP		DIE LINKE		Sonstige		Landesstimme		Wahlbeteiligung	
	LW23 %	Diff. %-Pkt.	LW23 %	Diff. %-Pkt.	LW23 %	Diff. %-Pkt.	LW23 %	Diff. %-Pkt.	LW23 %	Diff. %-Pkt.								
Mitte	19,7	+3,4	28,9	-2,5	13,5	-1,6	10,2	+0,9	6,2	-1,9	7,6	-6,2	13,8	+7,8	57,5	-5,0		
Nordost	36,9	+5,7	21,6	-2,6	11,4	-2,4	10,0	+0,7	9,5	-2,0	3,0	-3,2	7,6	+3,9	71,2	-2,6		
Südost	32,5	+6,9	22,1	-4,2	13,2	-3,1	11,2	+1,4	8,2	-2,5	3,7	-3,4	9,1	+4,9	68,0	-3,8		
Rheingauviertel, H.	23,1	+4,2	24,7	-2,8	14,8	-3,2	14,1	+3,3	5,8	-1,4	6,2	-5,7	11,3	+5,5	58,4	-2,7		
Klarenthal	29,7	+6,2	10,0	-4,5	15,7	-5,7	28,9	+7,5	4,1	-3,3	4,2	-3,3	7,4	+3,2	49,5	-3,5		
Westend, Bleichstraße	14,4	+0,8	31,2	-2,1	13,9	-1,1	8,5	+1,2	4,5	-1,5	10,4	-7,4	17,1	+10,0	58,5	-4,7		
Sonnenberg	45,1	+7,1	17,2	-4,9	10,3	-1,7	8,9	+0,8	11,3	-2,4	1,7	-1,9	5,4	+3,0	75,3	-2,3		
Bierstadt	37,4	+8,5	17,2	-4,1	14,3	-4,0	13,6	+1,6	6,3	-2,5	2,8	-3,2	8,3	+3,7	66,8	-4,2		
Erbenheim	33,3	+6,5	14,0	-3,4	15,0	-4,9	19,7	+5,1	5,6	-3,1	2,4	-3,3	10,0	+3,1	57,2	-2,7		
Biebrich	30,3	+6,3	17,7	-3,3	15,0	-4,8	17,1	+3,1	6,5	-2,1	3,5	-3,8	9,8	+4,7	57,7	-3,7		
Dotzheim	30,7	+6,1	16,2	-3,8	15,0	-4,2	20,3	+4,0	5,6	-2,8	3,1	-3,6	9,1	+4,2	57,6	-1,5		
Rambach	33,6	+7,6	17,7	-4,7	15,1	-4,8	15,0	+2,2	7,1	-1,6	2,6	-2,9	9,0	+4,2	72,2	-2,7		
Heßloch	41,0	+6,5	14,5	+1,5	19,9	-2,1	11,4	-2,0	5,9	-3,2	1,2	-3,3	6,2	+2,6	80,2	-6,2		
Kloppenheim	35,6	+9,7	20,1	-3,9	14,8	-4,2	12,8	+0,8	5,3	-2,7	2,5	-3,9	9,0	+4,1	73,9	-2,1		
Igstadt	35,5	+7,3	18,3	-4,3	16,6	-2,6	13,0	+3,3	4,8	-5,1	3,0	-2,6	8,8	+4,0	76,6	0,0		
Nordenstadt	42,0	+9,8	13,5	-5,2	14,7	-3,1	13,1	+0,7	6,3	-1,8	1,9	-2,7	8,4	+2,3	67,1	-3,0		
Delkenheim	37,1	+8,3	12,3	-5,5	16,3	-4,6	17,4	+3,6	6,6	-2,8	2,2	-1,9	8,1	+3,0	66,0	-0,5		
Schierstein	33,7	+7,0	14,0	-4,4	15,2	-5,6	18,9	+4,9	5,6	-2,6	2,9	-2,5	9,5	+3,1	61,4	-1,5		
Frauenstein	40,1	+5,3	10,3	-4,8	14,4	-3,3	18,5	+3,7	5,9	-2,4	2,0	-2,1	8,8	+3,5	74,4	-3,1		
Naurod	42,6	+8,3	17,3	-3,9	12,8	-4,6	11,4	+1,3	7,5	-2,2	1,0	-2,5	7,3	+3,6	77,4	-2,6		
Auringen	39,1	+8,5	17,6	-5,1	12,7	-4,2	13,2	+2,1	6,4	-2,0	1,2	-3,2	9,9	+3,8	77,9	-1,6		
Medenbach	33,3	+6,4	10,2	-7,2	14,5	-3,9	24,4	+7,8	5,7	-2,6	2,1	-3,7	9,7	+3,2	65,8	+0,4		
Breckenheim	46,7	+12,6	13,2	-5,8	13,8	-6,0	11,5	+2,3	4,5	-4,5	1,3	-2,0	9,0	+3,5	75,5	-1,1		
Amöneburg	21,5	+3,9	14,2	-2,4	20,0	-6,5	26,3	+8,4	6,3	+0,7	3,8	-5,0	7,8	+0,9	48,3	-1,9		
Kastel	24,9	+3,8	20,9	-2,4	14,5	-3,5	18,2	+3,9	4,9	-2,0	5,5	-3,4	11,1	+3,7	55,1	-2,4		
Kostheim	31,1	+6,2	13,8	-4,0	15,5	-5,6	21,6	+4,9	3,5	-2,0	3,2	-3,8	11,3	+4,2	55,7	-0,2		
insgesamt	31,8	+6,2	19,1	-3,7	14,1	-3,6	14,9	+2,7	6,5	-2,3	3,9	-3,8	9,8	+4,5	62,4	-2,9		

Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 5A:
Wahlbeteiligung und Wahlergebnisse bei allen Wahlen in Wiesbaden seit 1990

Wahlart/ -jahr	Wahl- beteiligung in %	Von den gültigen Stimmen entfielen in % auf ...						
		CDU	GRÜNE	SPD	AfD	FDP	DIE LINKE ¹	Sonstige
▸ Stadtverordnetenwahl								
1993	64,7	28,9	11,9	33,7	x	7,0	x	18,5
1997	59,4	34,2	13,5	36,4	x	4,3	x	11,6
2001	47,2	36,5	10,2	34,7	x	12,0	1,7	4,9
2006	39,6	36,2	12,1	30,2	x	9,0	3,3	9,2
2011	41,2	32,7	19,1	28,9	x	5,0	4,1	10,2
2016	43,4	24,7	14,1	25,9	12,8	9,8	6,2	6,5
2021	41,8	23,5	21,4	20,3	6,5	10,4	6,2	11,7
▸ OB-Direktwahl (ST = Stichwahl)								
1997	59,4	39,9	9,0	40,1	x	2,6	x	8,4
1997 ST	47,5	53,0	x	47,0	x	x	x	x
2003	33,7	57,7	x	30,2	x	x	x	12,1
2007	26,9	65,6	25,8	x	x	x	5,0	3,6
2013	33,6	48,0	9,3	38,4	x	x	x	4,3
2013 ST	34,1	49,1	x	50,9	x	x	x	x
2019	53,5	24,5	23,4	27,1	6,2	10,5	4,8	3,5
2019 ST	32,1	38,0	x	62,0	x	x	x	x
▸ Landtagswahl (Landesstimmen)								
1991	65,9	38,3	10,0	40,3	x	8,3	x	3,1
1995	63,7	40,1	13,6	34,0	x	7,5	x	4,8
1999	64,6	44,3	8,4	36,4	x	5,8	x	5,1
2003	62,1	47,3	12,1	28,0	x	8,7	x	3,9
2008	60,8	36,1	9,3	35,2	x	10,7	5,1	3,6
2009	57,9	36,9	16,0	21,2	x	17,3	5,6	3,0
2013	69,9	37,0	13,2	30,1	3,6	6,4	5,0	4,7
2018	65,3	25,5	22,8	17,7	12,2	8,8	7,7	5,3
2023 v	62,4	31,8	19,1	14,1	14,9	6,5	3,9	9,8
▸ Bundestagswahl (Zweitstimmen)								
1990	77,3	40,5	6,1	36,6	x	11,9	0,4	4,5
1994	80,8	40,1	11,2	33,7	x	9,3	1,3	4,4
1998	81,6	35,4	9,9	38,0	x	8,7	1,6	6,4
2002	77,0	36,1	13,9	36,8	x	8,7	1,4	3,1
2005	75,6	32,1	13,3	32,6	x	13,3	5,1	3,6
2009	71,2	31,1	14,1	23,5	x	17,7	8,6	5,0
2013	69,8	38,7	11,7	27,8	5,1	6,8	5,9	4,0
2017	73,8	29,0	11,8	21,2	11,2	13,3	9,5	4,0
2021	72,9	21,1	19,9	24,9	7,1	14,0	5,3	7,7
▸ Europawahl								
1994	55,9	36,3	14,8	30,5	x	5,4	0,9	12,1
1999	40,4	47,9	10,0	30,5	x	4,4	1,9	5,3
2004	37,6	40,0	18,1	22,3	x	8,9	1,8	8,9
2009	36,2	36,6	17,9	21,2	x	13,1	4,0	7,2
2014	41,5	29,9	15,0	28,5	9,2	5,2	5,8	6,4
2019	59,0	24,6	25,4	18,2	8,8	6,9	4,8	11,3

1 Vor 2005 = PDS, 2007 = Linke Liste
v = vorläufiges Endergebnis x = keine Kandidatur

Informierte wissen mehr ...



DATEN · ANALYSEN · WIESBADEN

Amt für Statistik und Stadtforschung
Wilhelmstraße 32 | 65183 Wiesbaden

Telefon 06 11 | 31 56 91
E-Mail amt-fuer-statistik-und-stadtforschung@wiesbaden.de



www.wiesbaden.de/wahlen und www.wiesbaden.de/statistik